



Wanderer Heute: Sport in Oberschlesien

Älteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirks, bewährtestes Anzeigenblatt

Der Wanderer erscheint werktäglich, mittags. — Bezugspreis: In Deutsch-Oberschlesien monatlich Mark 2,70, in Poln.-Oberchl. monatlich 3/4 Zloty, im Voraus zahlbar frei Haus. — Durch die Post bezogen monatlich 2,70 GM, in Polnisch-Oberschlesien 3/4 Zloty — Preise freibleibend — Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, Streit und deren Folgen, begründen keinen Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises

Anzeigenpreise: In Deutsch-Oberschlesien die einseitige mm-Zeile 0,10 GM, im Reklameteil 0,40 GM für auswärtige Anzeigen die einseitige mm-Zeile 0,12 1/2 GM, im Reklameteil 0,50 GM. — Amtliche, Finanz- und Beihilfenanzeigen im Industriebezirk 0,20 GM, amtliche Anzeigen auswärts 0,30 GM. — In Polnisch-Oberschlesien die mm-Zeile 0,10 bzw. 0,40 Zloty. — Angebots- und Auktionsvermittlung 0,10 GM. Beilagen gebühr 4,- GM. Teilaufkl. 10,- GM. Bei gerichtl. Mitw. bei Afford oder bei Konkurs fällt jede Rabattbew. for

Heute Ueberreichung der Ententenote

Ob. Berlin, 2. Juni. (Eig. Ber.) Die Note der Botschafterkonferenz wird heute nachmittag in einem Kollektivschritt der alliierten Botschafter dem Außenminister Dr. Stresemann übergeben werden. Heute abend findet bereits eine Kessortbesprechung in der Reichskanzlei statt. Das Reichskabinett wird morgen zu der Ententenote Stellung nehmen. Noch im Laufe der Woche soll die Konferenz der Vertreter der Freistaaten des Reiches und im Anschluß daran die Sitzung des Auswärtigen Ausschusses stattfinden. Wie heute früh mitgeteilt wird, beabsichtigt die Reichsregierung mit Rücksicht auf die Räumung der ersten Zone die Ententenote innerhalb 10 Tagen zu beantworten.

Englands Pfingstgeschenk

Frankreich am Scheidewege. — er. Berlin, 2. Juni. Deutschland hat zu Pfingsten von England ein politisches Geschenk erhalten. Die Ueberreichung besteht in einer Denkschrift, die dieser Tage nach Paris abgeht und die Antwort auf den Briand'schen Notenentwurf in der Sicherheitsfrage darstellt. Was ist der Inhalt der britischen Denkschrift? Der Londoner Daily Telegraph durfte das Geheimnis enthüllen. Danach weigert sich die englische Regierung ganz entschieden, dem französischen Antwortentwurf auf die deutschen Vorschläge zuzustimmen. Die Pariser Note sei nicht das geeignete Mittel, um sachlich erfolgreiche Verhandlungen über die deutschen Vorschläge anzubahnen.

Außenminister Chamberlain hat klar erkannt, worauf es ankommt. Der springende Punkt seiner Antwort ist die Frage der deutschen Ostgrenzen. Er sagt es seinem französischen Kollegen ins Gesicht: England läßt es nicht zu, daß Deutschland durch einen neuen „Sicherheitsvertrag“ in seinem Selbstbestimmungsrecht im Osten und in der österrheinischen Anschlussfrage stärker beschränkt wird, als dies in Artikel 18 und 20 des Versailler Vertrags geschehen ist. Es steht nun fest, daß man in London niemals einer Beseitigung der im Versailler Vertrag angebrachten Sicherheitsventile zustimmen wird. Das wollte Chamberlain in seiner Denkschrift sagen und das hat er gesagt. Die englische Denkschrift geht noch weiter. Sie macht Briand darauf aufmerksam, daß Frankreich wie Herzules am Scheidewege steht. Will es sich an einem Sicherheitspakt mit England, Belgien und Deutschland beteiligen oder zieht es vor, seine Sicherheit durch ein waffenstärkendes Militärbündnis mit Polen, Belgien und der Tschchoslowakei herbeizuführen? England würde sich unter keinen Umständen anschließen. So gewinnt die englische Pfingstbotschaft immer deutlicher den Anschein eines — Ultimatus. Frankreich muß zwischen den beiden Wegen seiner Sicherheit wählen. Entschließt es sich für eine militärische Einkreisung Deutschlands, so behält sich England eine Kursänderung seiner europäischen Politik vor. Frankreich könne dann nicht länger auf englische Unterstützung im Falle eines Kontinentalkrieges rechnen.

Mag die englische Denkschrift nun wirklich so fremd an ihr Ziel losgehen oder vielleicht doch die bittere Pille für Frankreich durch lebenswürdige Einwickelung verjüht haben, in jedem Falle geben die bekannt gewordenen Leitgedanken den Schlüssel für die Entzifferung des Rätsels: „Wie kommt die englische Diplomatie dazu, der deutschen Regierung ein solches Geschenk zu machen?“ Der deutsche Michel ist leicht geneigt, wenn so ein Wunder geschieht, zu glauben, daß man es um seiner blauen Augen willen aus Liebe und Freundschaft getan hat. Das ist natürlich nicht der Fall. Wir brauchen zwar die englische Politik, auch wenn sie Geschenke gibt, nicht zu fürchten. Aber wir tun gut daran, sie stets aus rein egoistischen Gründen heraus zu erklären. England nimmt eben, als ein Land, das teils innerhalb, teils außerhalb Europas liegt, eine andere Stellung in Kontinentalfragen ein, als Frankreich. In der entscheidenden Londoner Kabinettsitzung war die Auffassung der Dominions maßgebend, die dahin geht, daß England sich nur auf eine einzige klare und eindeutige Verbindlichkeit, nämlich die Garantie der Westgrenzen einlassen dürfe.

So ist es also zu der an sich gewiß erfreulichen Stellungnahme Englands in der Sicherheitsfrage für die deutschen Vorschläge und gegen die Absichten Frankreichs gekommen. Auf einem anderen Blatt steht allerdings die Entwaffnungsfrage und die damit widerrechtlich verknüpfte Kölner Räumung. In dieser Angelegenheit droht die Note der Botschafterkonferenz, wobei England wahrheitlich ganz im Schlepptau der französischen Politik jezt in wird. Sie hebt die Freude über das englische Pfingstgeschenk leider wieder auf.

Der freundliche Ton

Ob. Berlin 2. Juni. (Eig. Ber.) Der Text der Note der Botschafter-Konferenz ist nach einer heute früh vorliegenden Sabasmeldung in freundlichem Ton gehalten. Deutschland werden lediglich die von ihm vor der Räumung der Kölner Zone zu erfüllenden Bedingungen bekannt gegeben, ohne daß die Ver-forderungen, die zur Stellung jener Bedingungen führten, aufgeführt werden.

Ob. Berlin, 2. Juni. (Eig. Ber.) Zu dem Inhalt der Ententenote wie er in Pariser und Londoner Meldungen mitgeteilt wird, nimmt die Zeitung der rabitalen „Welt am Montag“ Stellung. Das führende pazifistische Blatt schreibt: Auch die

deutschen Pazifisten müßten schon jetzt schärfsten Protest erheben. Das Verfahren der Alliierten werde keine anderen Folgen haben, als den deutschen Rationalisten seine neue Waffe in die Hand zu geben.

Amerikas Warnung

Ob. Rotterdam, 2. Juni. (Eig. Ber.) Die Londoner Times melden aus New York: Amerika warnt vor Zwangsmaßnahmen gegen Deutschland. Wenn der Sicherheitspakt an Frankreichs Widerstand scheitert, wird Amerika insofern auf Seiten Deutschlands stehen, als ein weiterer alliierter Druck auf Deutschland von Amerika verhindert werden soll.

Umstellung der Polizei

Ob. Genf, 2. Juni. (Eig. Ber.) Das Pariser Journal meldet: Die Note der Botschafter-Konferenz ist einstimmig angenommen worden. Die Entmilitarisierung der deutschen Polizei wird 6 Monate in Anspruch nehmen. Vorher ist an keine Räumung der Kölner Zone oder der Ruhr zu denken.

Frankreichs Deutschenangst

Ob. Straßburg, 2. Juni. (Eig. Bericht.) Präsident Doumergue hat am Sonntag in Straßburg anlässlich der Eröffnung des Kläffischen Turnfestes eine politische Rede gehalten. Er bestand auf der Notwendigkeit fester Garantien dafür, daß kein Versuch mehr gemacht werde, Elsaß von Frankreich zu trennen. Größte Wachsamkeit sei notwendig, solange man nicht absolut gewiß sei, daß Deutschlands keine Revanchegedanken mehr hege. Diese Wachsamkeit sei nur möglich, wenn im Innern Frieden herrsche.

Ob. Straßburg, 2. Juni. (Eig. Bericht.) Während des Mittagsaaues im General-Kommunariat hielt Bainlebs eine Rede. Die Regierung wolle, daß Straßburg die französische Hauptstadt des Rheins werde. Frankreich wolle sich vor Illusionen hüten, wenn es weiß, daß es Pläne für eine Seemonie aebe, die trotz der Niederlaae fortbestehen.

Benesch in Paris

Ob. Paris, 2. Juni. Dr. Benesch wekte am Sonnabend und Sonntag in Paris und hatte eine längere Besprechungen mit Barthou und La Roche. Briand selbst war nicht anwesend. Am Quai d'Orsay wird erklärt, daß der Besuch Dr. Benesch' nicht mit dem Sicherungsproblem im Zusammenhang stehe und daß in der Hauptsache über die Frage der Anschlussbewegung gesprochen worden sei. Zwischen Frankreich, England, Italien und der Tschchoslowakei sind seit einiger Zeit Verhandlungen über die Entsendung einer Delegation nach Oesterreich im Gange. Der „Temps“ weist darauf hin, daß die beste Lösung des Anschlussproblems in dem Zustandekommen von Wirtschaftsabkommen zwischen Oesterreich und den Nachfolgestaaten der Donaumonarchie zu erblicken sei.

Koloniale Gewissensbisse der Anderen

Von Dr. Paul Kobrbach

Es hat in der Geschichte viele bekannte koloniale Eroberungen gegeben, hauptsächlich zu Gunsten Englands auf Kosten der Franzosen, Holländer, Spanier usw. Die Friedensschlüsse des 18. Jahrhunderts und der Wiener Kongreß bedeuteten große koloniale Neuberteilungen. Sie unterteilten sich aber alle von dem kolonialen Verlust Deutschlands im Versailler Frieden durch die Ehrlosigkeit des Vorganges. Der Sieger nahm die Beute. Deutschland dagegen wurde hinterlistig betrogen. In Wilsons 14 Punkten erhielt es eine unparteiische Regelung aller kolonialen Fragen und Ansprüche zugesagt. Unterdessen aber waren schon die Wilson-Bücher in Arbeit, die beweisen sollten, daß Deutschland „moralisch unwürdig“ sei, Kolonien zu besitzen.

Die Beute, die sich diese Blaubücher bestellt hatten und die anderen, die sie ausarbeiteten, konnten sehr gut, daß Wilson gesammelt werden sollten. Ein letzter schwacher Akt von ungern geübter Rücksicht auf die öffentliche Meinung in Amerika beanlagte die Entente dazu, den Raub in die Form der sogenannten Mandate zu kleiden. Lloyd George indes hatte Bedenken wegen der Härte des Friedens im allgemeinen. Er hielt es für möglich, daß die Deutschen ihre Unterschrift verweigern würden und wollte in diesem Falle den Krieg nicht von neuem entfesseln. Namentlich wollte er den Deutschen gewisse koloniale Hoffnungen übrig lassen. Clemenceau widersprach: „Als signorotti“, sie werden unterzeichnen, sagte er kalt und höhnisch und behielt Recht!

Seute zeigt sich auch dem Minderen, daß der Friede kein Friede ist. Ein Gefühl dafür, daß die Reflexion unvermeidlich ist, nimmt überall in der Welt zu und verdrängt sich dahin, den Deutschen einen Brocken ihrer Kolonien wieder hinzuzuerwerfen, um sie zur Ruhe zu bringen. Im übrigen ist auch die Freude an dem erbros erworbenen Mandatbesitz nicht allzu groß, weil es nicht gelingen will, die Wirtschaft in den geraubten Kolonien wieder hoch zu bringen, wie die Deutschen vor 11 Jahren. Die englische koloniale Zeitschrift „African World“ schrieb neulich über die Franzosen in Kamerun:

„Der französische Beamte überträgt die bürokratischen Methoden des Mutterlandes in harter Handhabung auf die Verhältnisse in Kamerun. Die Folge ist eine Lähmung des Handels und Verkehrs. Dafür können zahlreiche konkrete Beispiele angeführt werden. Kamerun ist ein reiches Land und einer großen Entwicklung fähig. Aber diese Entwicklung wird aufgehalten und durch den Mangel an Sachkenntnis der maßgebenden Stellen in Paris.

Ein englisches Blatt kritisiert hier die Franzosen, aber den Engländern selbst gelingt es nicht besser. In der Südbege gibt es nur noch Trümmern der deutschen Arbeit. In Ostafrika sehn sich die Eingeborenen nach dem alten Zustand von Blüte und Verdienst zurück. In Südwestafrika ist auf den Wundelbauaufwand der Vastardaufwand gefolgt. Im englischen Anteil von Kamerun endlich kam die Wirtschaft nur dadurch wieder in Gang gebracht werden, daß man den deutschen Pflanzern erlaubt, ihre Plantagen zurückzukaufen. Jetzt taucht die Idee auf, ein politisches Handelsgeschäft mit Deutschland auf Grund seiner kolonialen Ansprüche zu machen.

Sollen wir, so fragt die „Deutsche Koloniale et Maritime“ in Paris, Kamerun und Togo zurückgeben, damit Deutschland sich zu einer Garantie der heutigen Grenzen Polens verleiht? Das Blatt verneint die Frage, aber auf keine zureichende Art. Einen Schritt weiter geht Professor Soelle, der Kabinettschef im Arbeitsministerium Paris ist. Er meint: „Sinnloslich der Kolonien wäre es vielleicht geschickter gewesen, Deutschland außerhalb Europas ein wirtschaftliches Betätigungsfeld zu lassen.“ Diese Meinung will er nicht mit der Frage des Garantiepastes verbunden haben.

Die interessanteste dieser Sittungen aber ist ein Blatt, das die italienische Zeitung „Sereno“ in einer Londoner Korrespondenz bringt. Darin wird ein Artikel des Blattes der südafrikanischen Regierung „Volkstem“ wiedergegeben. Es lautet: „Definitiv wurden die Kolonien Deutschland seitens der Alliierten mit der Begründung abgenom-

Der neue Zolltarif

Mit Amsterdam, 1. Juni. Der neue Zolltarif wird endgültig am 1. Juli d. Js. in Kraft gesetzt werden.

Mehr Sparfamkeit

Abbau der öffentlichen Ausgaben. Essen, 2. Juni. Die Industrie- und Handelskammer in Essen hat auf ihrer gestrigen Vollsitzung im Anschluß an einen ausführlichen Vortrag von Syndikus Dr. Sogemeier, Berlin, und nach aufsehtiger und lebhafter Aussprache eine Entschließung gefaßt, die sich mit dem Ausbau der öffentlichen Ausgaben befaßt und in der es u. a. heißt: Die Industrie- und Handelskammer zu Essen hat sich mit Nachdruck dafür eingesetzt, daß die Einkommensteuer des Jahres 1924 veranlagt werde. Wir brauchen in Deutschland endlich wieder Klarheit über das tatsächlich vorhandene Einkommen, um ihm den öffentlichen Finanzbedarf anzupassen. Velder ist das Jahr 1924 verlossen, ohne daß dem Reich, Staat und den Gemeinden die Voraussetzung geschaffen wurde, den Steuerdruck wesentlich zu mildern. Diese Voraussetzung war der Abbau der Verwaltungsabgaben. Die Industrie- und Handelskammer weist mit größtem Ernst darauf hin, daß die steuerliche Ueberlastung der Wirtschaft in der Zeit des internationalen Wettbewerbes auf die Dauer nicht erträglich ist. Sie fordert daher mit allem Nachdruck, daß seitens der Regierung endlich Maßnahmen ergriffen werden, um fesszuweisen, wie weit sich durch einfachere Verwaltungspraktizipien, durch den Abbau von öffentlichen Ausgaben, der Steuerdruck ermäßigen läßt. Die Industrie- und Handelskammer erwartet, daß bei der Beratung im Reichstag den berechtigten Wünschen der deutschen Wirtschaft mehr als bisher Rechnung getragen werde.

Verkehrserleichterungen mit der Schweiz

Mit Zürich, 1. Juni. Der Verband schweizerischer Verkehrsvereine hat an den Bundesrat das Ersuchen gerichtet, für alle Staaten das Passvisum zu erleichtern und einen dreimonatigen Aufenthalt ohne Passvisum zu gewähren. Nur wer einen längeren Aufenthalt als drei Monate wählt, soll dem Passvisum unterworfen werden.

Eine Stützungsaktion für den Franken?

London, 1. Juni. Die Reise des Gouverneurs der Bank von England, Montagu Norman, „aus Gesundheitsrücksichten“ nach Frankreich, wird in Citykreisen dahin gedeutet, daß Norman zu Besprechungen mit dem Gouverneur der Bank von Frankreich bezw. mit französischen Kabinettsmitgliedern eingeladen worden sei, um Maßnahmen gegen den neuerlichen Sturz des Franken zu beraten.

Ein neuer Tschelaprozess

Leipzig, 1. Juni. Vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik beginnt am Freitag, den 5. Juni, unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Mitgliedern ein zweiter Tschelaprozess. Angeklagt sind der Kommunist Winkler und drei weitere mecklenburgische Kommunisten, die sich wegen der Ermordung des früheren kommunistischen Funktionärs und angeblichen Polizeispitzels Jonas zu verantworten haben.

men, daß es sie schlecht verwaltete und demnach die Notwendigkeit bestände, die Eingeborenen aus den Reihen der brutalen deutschen Sklaverei zu befreien. Heute jedoch weiß man genau, daß jene Anlagen falsch waren. Die deutschen Kolonien wurden nicht schlechter verwaltet, als die der Alliierten. Vielmehr muß anerkannt werden, daß heutigen Tages einige Kolonien, die einst den Deutschen gehörten, bedeutend schlechter verwaltet und instandgehalten werden, als sie es unter deutscher Herrschaft waren. Und da der Beweis erbracht ist, daß Deutschland seine Kolonien nicht schlecht verwaltet hat, so sind auch die Gründe hinfällig, denen zufolge ihm die Kolonien entzogen wurden, und sein auf ein Mandat gerichtetes Streben ist berechtigt.

Der Städtetag zur Aufwertungsfrage

Köln, 30. Mai. In einer Vorstandssitzung des Preussischen Städtetages, die im Anschluß an die Tagung in Köln stattfand, wurde beschlossen, an den Reichstag folgende Dringlichkeit zu richten: „Mit beständig wachsender Bevölkerung verfolgt der Preussische Städtetag die Entwicklung der vom Reichstag in der Aufwertungsfrage geschlossenen Verhandlungen. In letzter Stunde erhebt der Preussische Städtetag noch einmal, seine warnende Stimme gegen den Versuch, die in jüngster Zeit aufgetauchten Pläne ersichtlich zu verwirklichen. Insbesondere wi-

berücksichtigt er nachdrücklich die Absicht, die Gemeindeanleihen anders zu behandeln als die Staatsanleihen, dem praktisch in einwandfreier Form nicht löslichen und für den Kredit der betroffenen Gemeinden verhängnisvollen Vorschlag, die Anleihen der verschiedenen Länder verschleiben zu behandeln, und vor allem dem unmöglichen Vorschlag, Schuldscheine anleihen anders zu behandeln als Obligationen. Er ersucht den deutschen Reichstag auf das dringendste, die abwegigen Pläne aus seinen weiteren Verhandlungen rundweg auszuschließen.

Ämtlicher Wetterbericht

des Meteorolog. Observatorium Breslau-Brickstr. Die Lage hat sich durch Vereinkommen kühlerer ozeanischer Luftmassen allgemein beruhigt. Die Tageseinstrahlung bedingt starke Erwärmung und brisille Gewitterbildung. Die Lage zeigt nur wenig Aenderung. Ausf.: Vorübergehend wolkig und vereinzelte Gewittereinbrüche, sonst noch keine Aenderung.

Marokko

II, Paris, 2. Juni. Aus Fez wird dem „Petit Parisien“ gemeldet, daß Marjochal Pianteb actern an die Front abgereist ist. Der offizielle Bericht entspricht den Vorpostenberichten. Wie die Berichtshafter der Blätter melden, treffen ununterbrochen französische Verstärkungen ein. Den Hafen von Casablanca haben gestern auch zum ersten Mal Kriegsschiffe und zwar der Kreuzer Wies, sowie die Torpedobote Annamite und Barbara angelassen. Allgemein besteht der Eindruck, daß eine gemeinsame französisch-spanische Aktion unternommen werde.

IV, Paris, 2. Juni. Aus Marokko wird gemeldet, daß Abdel Krim seine Truppenzusammenschließungen fortsetzt. Oberst Freydenberg hat festgestellt, daß die Rüstungen neuerdings über reichhaltiges Artilleriematerial verfügen und mit großer Geschwindigkeit die Geschütze bedienen. Nach der „Daily Mail“ erwartet man eine Offensive Abdel Krims auf die strategisch wichtige Gegend von Taza, wo das von Schwächen zerrissene Bergesland eine Gegenoffensive sehr erschwert.

China in Aufruhr

II, Paris, 2. Juni. Aus Chanahai wird gemeldet, daß über die Stadt gestern wegen der ständigen Anruhen der Belagerungsaufstand verhängt worden ist. Der Generalstreik gewinnt immer mehr an Ausdehnung. Die auswärtigen Konsule haben auswärtige Kriegsschiffe funkentelegraphisch zur Hilfe gerufen. Am Nachmittag verhaftete die Polizei ein russisches Kommunikon. Das amerikanische Konsulat hat Freiwillige zum Schutz des Fremdenviertels einstellt.

III, Paris, 2. Juni. Blätter melden aus Hong-Kong, daß 600 chinesische Soldaten, die seit einem Jahre keinen Sold erhalten hatten, in Seube-Chen (Südchina) gemeutert und ihre Offiziere ermordet haben. 60 Meuterer, die mit Hilfe portugiesischer Militärs aus Macao gefangen genommen wurden, sind standrechtlich erschossen worden.

Auf der Suche nach Amundsen

II, Berlin, 2. Juni. Die Morgenblätter melden aus Paris: Wie das Außenministerium mitteilt, beabsichtigt das Marineministerium das zu wissenschaftlichen Zwecken bestimmte Schiff „Soulouvas“ damit zu beauftragen, sich an den Nachforschungen nach Amundsen zu beteiligen.

Stillelegungen im Ruhrbergbau

Witb. Hamborn, 2. Juni. Am Hamborner Bezirk beginnt sich die Abwärtskrise im Bergbau nunmehr stärker auszuwirken. Schon seit Monaten mußte die Beche „Neumühl“ wöchentlich eine Feierschicht einlegen. In dieser Woche wurden zwei Feierschichten notwendig. Schwerwiegender sind aber die Einwirkungen auf den Thüffensbergbau, der auf sämtlichen Schachtanlagen die Förderung bedeutend einschränken muß. Die angekündigten Entlassungen sollen im Juni in Höhe von 3000 Beamten und Arbeitern vor sich gehen. Das alte Marinswerk und zwei Walzstraßen werden am 1. Juni stillgelegt.

Tödlich verbrüht

Strasburg, 1. Juni. In dem Strenhaus von Rufach (Oberelsaß) sind zwei alte Frauen ebenfalls ums Leben gekommen. Diese bekamen ebenfalls Myanfälle und wurden ins Bad geschickt. Die überwachende Schwester mußte sich für einige Zeit entfernen und beauftragte eine Kranke mit

ihren Diensten. Auf traubelne Weise wurde der Warmwasserhahn geöffnet, und beide Frauen erstickten den Tod durch Verbrühen.

Schweres Automobilunglück

II, Wolgast, 2. Juni. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich am Sonntagmorgen auf der Chaussee Wolgast-Nieder-Rinowitz. Ein mit vier Personen besetztes Berliner Automobil überholte eine Gruppe von Radfahrern. Ein Student aus Greifswald, der kurz vor dem Automobil die andere Straßenseite zu erreichen suchte, wurde vom Automobil erfasst und auf der Stelle getötet. Das Automobil fuhr gegen einen Baum. Dabei wurde einer der Insassen sofort getötet, ein zweiter schwer verletzt.

Dem irdischen Richter entzogen

Berlin, 1. Juni. Zwei Morde, die nach sechs Jahren aufgeklärt wurden, standen in der vergangenen Woche zur Hauptverhandlung vor dem Schwurgericht in Magdeburg. Ermordet waren ein Steinhauser Andreas Müller aus Gommern und ein Fleischer Salomon Awecker aus Seebitz. Angeklagt waren die Söhne Müller, die Brüder Karl, Fritz, Hermann und Gustav Müller und deren Mutter. Nach tagelangen Beugenen aller Angeklagten gestand jetzt Gustav Müller beide Morde. In der

Kleine Rundschau

* Moskau, 1. Juni. An Stelle der bisherigen russischen Aufwertungen werden jetzt Bronzelegierungen in Werte von 1, 2, 3 und 5 Kopeken geprägt, deren Größe und Gewicht bedeutend geringer sein werden, als das der bisherigen Kupfermünzen.

* Berlin, 1. Juni. Die auf den Stichtag des 27. Mai berechnete Großhandelsindexzahl des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem Stande vom 20. Mai (132,6) um 0,6 Proz. auf 133,4 gestiegen.

* Danzig, 1. Juni. Mit Wirkung vom 1. Juni wurde bestimmt, daß Danziger Staatsangehörige, die sich durch einen gültigen Heimpaß über die Danziger Staatsangehörigkeit einwandfrei ausweisen, für den Grenzbesitz wieder bei der Einreise nach Deutschland, noch bei der Ausreise aus Deutschland eines Schutzbewerks bedürfen.

* Paris, 1. Juni. Der Handelsminister Chaumet beabsichtigt, den Postpaketverkehr nach deutschem Muster, das für Maß-Verordnungen beibehalten wurde, in ganz Frankreich einzuführen.

* Graz, 1. Juni. Die Grazer Technische Hochschule hat Dr. Ecker und Dr. Dürr zu Ehrendoctoren ernannt.

* Tlingtau, 1. Juni. In Tlingtau sind Unruhen ausgebrochen, die die japanische Regierung veranlaßt haben, Zerstörer von Port Arthur und Polizeitruppen dorthin zu entsenden. Die Unruhen haben ihre Ursache in Streiks in den japanischen Spinnereien. Arbeiter und Angestellte sollen die Fabriken besetzt und mit Beschlag belegt haben. Die Lage wird als äußerst bedrohlich bezeichnet.

* Ungarn, 1. Juni. Im Mofus-Gebiet, das kürzlich von einem Schiedsgericht des Völkerverbundes England zugesprochen wurde, ist ein Aufstand der ungarischen Bevölkerung gegen England ausgebrochen. Im ganzen nördlichen Mofusgebiet sind Kämpfe und Ueberfälle auf englische Soldaten und Beamte zu verzeichnen.

* Washington, 1. Juni. Das Schiffsamt in Washington hat beschlossen, 200 Schiffe auf Abbruch zum Verkauf anzubieten.

* Eisen, 1. Juni. Einen Ruf an die Umherirrer Tucuman (Argentinien) erhielt der bisherige wissenschaftliche Mitarbeiter der Firma Friedr. Krupp, Professor Dr. S. Würschmidt. Professor Würschmidt hat den Ruf angenommen und wird die Ausreise demnächst antreten.

französischen Liedschaffens kennen zu lernen. Besonders wertvoll wurde die Veranstaltung durch die einführenden Worte Henry Prunières, Directeur de la revue musicale de Paris. Im Gegensatz zur Orchestermusik zeigten die Franzosen hier im Lied recht wertvolle Beiträge, vor allem bei wichtigen Zeiten.

Mehr interessant als eindrucksvoll erwies sich ein Konzert der Viertelton-Musik. Während im Vorjahre nur das erste Vierteltonklavier vorgeführt wurde, ließ man diesmal die Vierteltonmusik selbst zu Worte kommen. Man hörte Kompositionen von Nois und Rael Saba für Vierteltonklavier allein, sowie mit Violine und Vierteltonklarinete. Ueber diese Musik ein Wort zu sagen ist sicherlich verfehlt, da sich das Ohr an die neuen differenzierteren Klänge noch nicht so recht gewöhnen will und gleichsam dauernd akustisch getäuscht wird, indem man meint, es werde normal, zwischendurch, jedoch unrein gespielt.

V. Sprachen wir bisher nur von den aufgeführten Werken, ganz kurz sei auch der Ausführlichen gedacht, die dem großen Wert mit so viel Eifer dienen, der neuen Musik den Weg zu bahnen. Wer wollte zuerst die ganz außerordentliche Leistung der Tschechischen Philharmonie unter ihrem für alles Neue fast fanatisch eifernden Dirigenten Talmach anerkennen! Desgleichen Erich Kleibers geniale Gestaltungskraft in Raminis Concerto grosso, sowie die Leistungen Casellas, Andraes, Horts, Dittels, Bemis, Su einem Erlebnis eigener Art wurden die Sangesleistungen der männlichen Lehrer unter erhaltend Bach. Rhythmisches Schärfe und elementare Kraft des Ausdruckes, dabei abgestufte Dynamik und vor allem intensiver Musikalität werden den Wert dieser Vereintigung begründen.

Nun, da das Fest vorüber ist, die Klänge verweht sind, wird nur noch die Erinnerung bleiben an das gastliche Prag!

Dr. Jacob.

* Sofia, 1. Juni. Bei weiteren kommunistischen Verfolgungen spürte die Polizei den bekannten Sozialisten Georg Gadjew auf der im Kampf getötet wurde. Gadjew galt als Organisator der terroristischen kommunistischen Jugend.

* Warschau, 1. Juni. Die gesamte innere Staatsanleihe Polens wird nach einem neuen Staat für des Finanzministeriums für den 1. Januar 1925 auf etwa 128 Millionen Loh berechnet.

* Bukarest, 1. Juni. Die Verhandlungen der Regierung über die Aufnahme einer Anleihe für die rumänischen Bahnen sind auf derart schwierige Bedingungen gestiegen, daß ein endgültiger Abschluß hierdurch ernstlich in Frage gestellt wird.

* Melbourne, 1. Juni. Infolge der günstigen Regenfälle am 24. bis 26. Mai, die sich auf fast ganz Australien erstreckten, haben sich die Ernteausichten weiterhin bedeutend verbessert.

* Brüssel, 1. Juni. Nach einer offiziellen Statistik über die belgische Handelsflotte nach dem Stande vom 1. Januar d. J. besteht die belgische Handelsflotte aus 161 Fahrzeugen mit 350 415 netto und 489 000 Bruttotonnen. Im Vorjahre belief sich die Bruttotonnage auf 542 000 Tonnen, so daß eine Verminderung von über 10 Prozent stattgefunden hat.

* London, 1. Juni. Nach Wiederherstellung des Budgetausgleiches schlägt die englische Regierung jetzt eine Ermäßigung der Einkommensteuer um 2½ Prozent vor. Für die niedrigeren Einkommen ist diese Ermäßigung jedoch von bedeutend größerem Umfang, da gleichzeitig die steuerfreie Grenze eine wesentliche Erhöhung erfahren soll.

* Oslo, 1. Juni. Bekanntlich beabsichtigt Norwegen in Amerika eine Anleihe in der Höhe von 30 Millionen Dollar aufzunehmen. Eine Reihe von Angeboten ist bereits eingelaufen. Wie verlautet, sollen einige recht günstige Angebote vorliegen.

* London, 1. Juni. Die englische Luftverkehrsgesellschaft legte dem Chef des zivilen Luftverkehrs ein Projekt vor, das es ermöglichen soll eine regelmäßige Flugverbindung zwischen London und New York einzurichten. Es sollen Wasserflugzeuge verwendet werden. Auf der Strecke zwischen London und New York sollen schwimmende Landungsplätze von 300 Meter Länge und 40 Meter Breite stationiert werden.

* London, 1. Juni. De Rakera, der irische Nebellenführer, ist von der Regierung des irischen Freistaates freigelassen worden, nachdem er oerbrochen hatte, sich einer bürgerlichen Tätigkeit zu widmen. Im Herbst wird er seinen alten Beruf als Mathematik-Lehrer an zwei katholischen Gymnasien für Mädchen wieder aufnehmen.

* New York, 1. Juni. Von den Philippinen wird mitgeteilt, daß der Gouverneur der Provinz Panao mit vielem Erfolg eine Fortifikation angefallen, von wo aus Sultan Raha und andere Moros während vieler Monate die Umgegend terrorisierte.

* London, 1. Juni. Im Laufe der italienisch-ägyptischen Unterhandlungen über die Frage der Arabische hat die Regierung in Kairo sich bereit erklärt, die italienischen Ansprüche auf die Dase anzuerkennen. Von ägyptischer Seite wird eine Vergütung verlangt, wozu Italien nicht geneigt sein soll.

* London, 1. Juni. Die Bank of England verkaufte Gold in Barren für 54 000 P. St. Nach Britisch-Indien wurden 28 000 und nach Argentinien 10 000 Sovereigns geschickt.

s. Halle, 1. Juni. (Ein Verbrechen?) Bei Dürrenberg wurde die Leiche einer etwa 50 Jahre alten Frau, der ein Strid fest um den Hals gebunden war, gefunden. Man vermutet ein Verbrechen.

s. Koblenz, 1. Juni. (Raubüberfall.) Ein 23 Jahre alter Kaufmann aus Hochheim wurde auf dem Koblenzer Bahndamm mit zwei Schüssen im Rücken aufgefunden. Er trug etwa 5000 Mk. Bargeld bei sich, das ihm, ebenso wie sämtliche Wertgegenstände, geraubt wurde. Die Verletzungen sind lebensgefährlich.

Schühengilden

Unsere heutigen Schühengilden haben ihren Ursprung in den mittelalterlichen Schühengilden und Schühengilden. Das waren Vereine von Bürgern, die sich im Gebrauch der Schühengilden übten und in der Regel zu Pfingsten oder bald nach Pfingsten Schühenfeste mit Preisstießen veranstalteten. Die nach Art der Handwerkervereine organisierten Schühengilden, die wie jene in katholischen Gegenden auch vielfach zugleich kirchliche Bruderschaften bilden, um die Mitte des 14. Jahrhunderts. Als Schühenpatron verehrten sie den Heiligen Sebastian.

Die Gesellschaften wählten aus ihrer Mitte einen Hauptmann oder Schühenmeister, einen Kleinsten, welche die Preise, die meist in Kleinsten bestanden, besorgten, und einen Prüfschmied, den Luftigmacher der Gesellschaft, der die schlechtesten Schühen, die Prüfschmiede, mit einem Prüfschlag abhandelt. Der Schühenkönig dagegen verordnete seine Würde seiner Treffsicherheit.

Die Schühenfeste der Städte in der Zeit vom 15. bis 17. Jahrhundert waren großartige Veranstaltungen, zu denen die Gesellschaften auch weit entfernter Städte Abordnungen schickten. Von dem Glanze, namentlich der niederländischen Schühenfeste, legen die großen Paradedarstellungen von Rembrandt und Frans Hals lebendiges Zeugnis ab.

Die ursprüngliche Aufgabe der Schühengilden, für die öffentliche Sicherheit zu sorgen, ging in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, namentlich in Sachsen, auf die Nationalgarde und auf die seit 1830 entstandenen Konsumalgarben über, denen alle wehrfähigen Bürger beizutreten verpflichtet waren.

Die heutigen Schühengilden, die nur einen kleinen Teil der Bürger umfassen, tragen daneben zurück. Sie bestanden aber in den meisten Städten als Privatgesellschaften zur Pflege des Schießschießens und der Geselligkeit unter ihrem alten Namen fort.

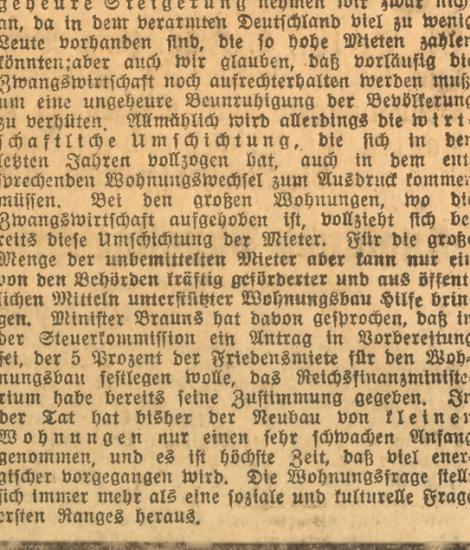
Neben der Scheibe benutzte man als Ziel schon frühzeitig lebende Tauben und Föhner, aber auch

Die Wohnungszwangswirtschaft

Gleichzeitig haben am Sonntag zwei verschiedene Kundgebungen zur Frage der Wohnungszwangswirtschaft stattgefunden. In Berlin tagte der „Mieterverband Deutschlands“ in Anwesenheit mehrerer Reichstagsabgeordneter und stellte sehr entschiedene Forderungen zur Aufrechterhaltung und Weiterbildung des Mieterschutzes auf. An der Tätigkeit der Parlamente wurde scharfe Kritik geübt, und auch mit dem Gedanken des Reichsmieterschutzes spielte man wieder einmal. Dabei wurde auch behauptet, daß in den großen Städten Württembergs die Friedensmiete bereits bis zu 150 Prozent überschritten werde. Dies kann sich aber wohl nur auf freie Mietwohnungen beziehen, da die Reichsgesetze über den Mieterschutz doch überall gelten. Der für diese zuständige Reichsarbeitsminister Dr. Brauns hat in Dresden eine Rede gehalten, worin er erklärte, daß eine Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft erst dann möglich sein werde, wenn genügend Wohnungen vorhanden seien. Andernfalls würden sich die Mieten bald auf das Fünffache der Friedensmiete steigern. Eine so ungeheure Steigerung nehmen wir zwar nicht an, da in dem verarmten Deutschland viel zu wenig Leute vorhanden sind, die so hohe Mieten zahlen könnten; aber auch wir glauben, daß vorläufig die Wohnungszwangswirtschaft noch aufrechterhalten werden muß, um eine ungeheure Benutzungs der Bevölkerung zu verhüten. Allmählich wird allerdings die wirtschaftliche Umgestaltung, die sich in den letzten Jahren vollzogen hat, auch in dem entsprechenden Wohnungswirtschaft zum Ausdruck kommen müssen. Bei den großen Wohnungen, wo die Wohnungszwangswirtschaft aufgehoben ist, vollzieht sich bereits diese Umgestaltung der Mieter. Für die große Menge der unbemittelten Mieter aber kann nur ein von den Behörden trächtig gefördert und aus öffentlichen Mitteln unterstützter Wohnungsbau Hilfe bringen. Minister Brauns hat davon gesprochen, daß in der Steuerkommission ein Antrag in Vorbereitung sei, der 5 Prozent der Friedensmiete für den Wohnungsbau festlegen wolle, das Reichsfinanzministerium habe bereits seine Zustimmung gegeben. In der Tat hat bisher der Neubau von kleinen Wohnungen nur einen sehr schwachen Anfang genommen, und es ist höchste Zeit, daß viel energischer vorgegangen wird. Die Wohnungszwangswirtschaft immer mehr als eine soziale und kulturelle Frage ersten Ranges heraus.

Zum 80. Geburtstag des Grafen von Poldowitsch-Wehner

ber bekannte hervorragende Sozialpolitiker, in den Jahren 1897 bis 1907 Staatssekretär des Innern, feiert am 3. Juni seinen 80. Geburtstag.



Zum 80. Geburtstag des Grafen von Poldowitsch-Wehner.

Oberschleissches Kunstleben

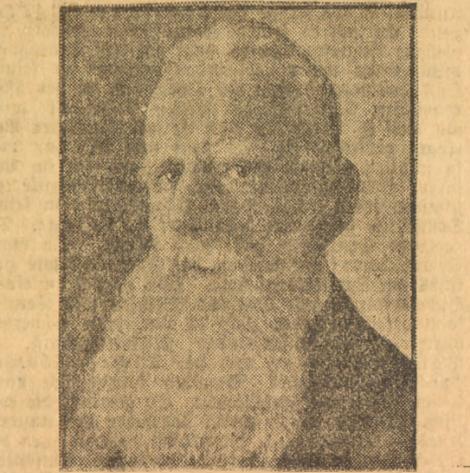
Zweites internationales Musikfest in Prag

3. Veranstaltungen des Staatskonservatoriums. (Schluß.)

Wir haben bisher nur über die offiziellen Veranstaltungen des Musikfestes berichtet. Das Staatskonservatorium für Musik in Prag ließ es sich jedoch nicht nehmen, anlässlich des Musikfestes gleichfalls mit einer Reihe interessanter Musikaufführungen die Gäste auf die Pflege moderner Musik an der Universität aufmerksam zu machen. So hörte man in einer Matinee der Opernabteilung im Ständischen Theater zwei überaus originelle französische Bühnenergebnisse von Erik Satie und Darius Milhaud.

Erik Saties „Socrates“ ist ein symphonisches Drama in 5 Aufzügen nach Platons Dialogen. Handlung sind Socrates und einige seiner Schüler. Das Ganze mutet höchst problematisch an, auf die Dauer unerträglich. Philosophische Exaltation von jungen Mädchen in griechischer Gewandung gesungen und dazu eine dünne, blutlose, gleichsam gefrorene impressionistische Musik. Von Darius Milhaud hörte man „Le boeuf sur le toit“ oder ein Einbild in den Worten „der Nichtstuer-Bar“, eine mondäne Szene im Stadium des Jungesellen. Milhauds stübendes Streben entspringt hier einer engen Beziehung zur Bewegungsgesellschaft des Filmschaffens, die Wesheit des Films bestimmt hier fängliche Beziehungen und Proportionen der Handlung und der Musik. Letztere vor allem ist in ihrer Art ganz trefflich und besonders für den Filmpompanten ungemein lehr- und aufschlußreich. Die Zusammenstellung von Socrates und Bodelet ist jedenfalls imponierend.

In einem Nachmittagskonzert hatte man weiterhin Gelegenheit, die Vertreter des modernen



ber bekannte hervorragende Sozialpolitiker, in den Jahren 1897 bis 1907 Staatssekretär des Innern, feiert am 3. Juni seinen 80. Geburtstag.

Die hübsige Luftfahrt.

= Von Prag nach Wien kann man jetzt mit dem Flugzeug billiger reisen als mit der Eisenbahn. Durch die Luft erreicht man das Ziel in 1½ Stunden und zahlt dafür etwa 35 Mark. Für das Verbringen 7½ Stunden auf der Bahn zu liegen darf man dagegen 5 Mark mehr zahlen. Da fällt die Wahl sicherlich sehr schwer.

Typographische Anstalt des Wanderers

Süßbrot

Berein für Rasenspiele gegen Schleien Gleiwitz 5 : 0 (1 : 0).

Auf dem neuen Rasenspielfeld in Petersdorf trafen sich am 1. Pfingstfeiertag die beiden Ortsvereine. Rasenspiele konnte das Spiel überlegen für sich gestalten. Schon in der ersten Halbzeit wurden die Schleier in ihre Spielhälfte abgeschickt und nur vereinzelt Durchbrüche werden von der sicheren WM-Verteidigung zurückgeschlagen. Konnte in der ersten Spielhälfte durch Halbrodts Schuba nur ein Tor einbracht werden, so mußten nach Spielwechsel die Schleier die Gelegenheit und bessere Technik durch weitere 4 Tore anerkennen. WM zeigte eine seiner besten Spiele und waren alle Spieler auf dem Posten. Schiedsrichter Zühlke leitete das Spiel korrekt.

B. f. R. Rasenspiele gegen Diana Hindenburg. 3 : 2 (1 : 1).

Die spielstarke Rasenspieler waren bei den Dianen in Hindenburg zu Gast. Unter der Leitung von Boni-Deichsel stieg das Spiel am Pfingstmontag auf dem Dianensportplatz. Die ersten Minuten liefen man die Dianen stark im Angriff, aber der Sturm hat das Schloßen vergessen und so werden die zahlreichen Torefolge nicht ausgenutzt. Langsam finden sich die Gäste zusammen und Probier im Dianator muß des öfteren Proben seines Könnens ablegen, die bei den Zuschauern starken Beifall fanden.

Berein für Rasenspiele - Spielverein Nord-Gleiwitz 3 : 0 (1 : 0).

Der zweite Festtag sah auf dem WM-Sportplatz das Treffen obiger Gegner. WM war von vornherein der Spielstärkere. Nord wurde in beiden Halbzeiten vollkommen in ihre Spielhälfte eingeschickt und kamen nur durch vereinzelt Vorstöße vor das WM-Schloß. Bei WM gefielen besonders schöne flache Kombination und gutes Stellungsspiel.

B. f. B. Alte Herren gegen Rasensport Alte Herren 3 : 2.

Vor dem Spiel Vereinigte Breslauer Sportfreunde gegen WM 1 trafen sich die alten Herren obiger Vereine. Der Spielverlauf zeigte ein sehr flottes spannendes und von beiden Seiten faires Spiel, das man als Propaganda bezeichnen kann, zumal sich hier „wirkliche“ Alte Herren trafen.

Berein für Bewegungsspiele Groß-Strehlitz gegen Schleien Gleiwitz 7 : 1.

In Groß-Strehlitz weilten die Schleier mit ihrer 2. Mannschaft die aus 8 Mann bestand. Der Spielverlauf zeigte eine klare Überlegenheit der Einheimischen, die durch 7 Tore zum Ausdruck kam. Die Gäste konnten kurz vor Schluß ihr verdientes Ehrentor buchen.

1. F. C. Hindenburg gegen Sportfreunde Gleiwitz 3 : 1 (2 : 1).

Vor einer nicht gerade zahlreichen Zuschauermenge trafen sich obige Mannschaften am Pfingstsonnabend auf dem städtischen Sportplatz in Hindenburg. Die Sportfreunde hatten nicht ihre komplette Mannschaft zur Stelle und traten mit 5 Ersatzleuten an, die sich mehr oder minder in den Reihen der Mannschaft hineinpassten. Trotzdem lieferten die Gleiwitzer durch Wechsel zeitweise das bessere Spiel, konnten aber nicht verhindern, daß die Vermählung des Club-Sturmes auch schließlich durch den 3 : 1-Sieg belohnt wurden.

S. W. Deichsel I gegen Slavia Ruda I. 1 : 0 (1 : 0). Edenverhältnis 4 : 2.

Am 1. Pfingstfeiertag weilte die erste Mannschaft der Sportvereinigung Deichsel mit reichlichen Erläuterungen, die sich sehr gut bewährten, bei den spielstarke Slavia-Ruda. Sofort nach Anstoß entwidelt sich ein sehr flottes Spiel und man sieht beide Parteien sehr im Angriff. Nach und nach kann Deichsel das Spiel für sich überlegen gestalten. Kurz vor Halbzeit wird der Mittelstürmer Wragelblos kurz vor dem feindlichen Tor unsatz zu Fall gebracht. Den hierauf gegebenen Elfmeter verwandelt Woessler sicher und mit 1 : 0 geht in die Pause. Nach der Pause kann Ruda das Spiel zum größten Teil offen gestalten. Die letzte Viertelstunde drängt Ruda beängstigt und versucht, mit aller Macht den Ausgleich zu erringen. Endlich erntet der Schlußpfiff des Schiedsrichters und macht einem fairen und interessanten Spiele ein Ende.

Ruda stellte eine flotte Mannschaft ins Feld, wo sich Verteidigung, sowie der Rechtsaußen gut bewährten. Auch Deichsel stellte eine gleichwertige Mannschaft ins Feld. Der Vorwächter Wragelblos sowie Verteidiger Kuhnlein und Käufer Ritter zeigten sich von der besten Seite. Der Schiedsrichter leitete muntergütig.

S. C. Germania - Sosniza gegen S. W. Bernitz 3 : 3 (2 : 1).

Im Freundschaftsspiel standen sich am zweiten Feiertage die beiden Vereine in Bernitz gegenüber. Bernitz tritt mit 4 Mann Ersatz an und zeigt am Anfang ein sehr schwaches Spiel. Die flinken Germanen erringen bald zwei Torefolge, doch bald geht Bernitz aus sich heraus und spielt nun überlegen bis zur Halbzeit. Es gelang ihnen auch einen Treffer zu erzielen. Nach Wechsel will Germania seinen Torvorbringer mit aller Macht halten, doch gelingt es Bernitz auszugleichen. Mit einem unentschiedenen aber gerechten Resultat trennten sich die Parteien.

S. C. Preußen gegen Pogon Friedenshütte 3 : 0.

Preußen verpflichtete für ein Propagandaspiel obigen Gegner. Der Platz wies eine sehr zahlreiche Zuschauermenge auf. Preußen trotz des mehrfachen Ersatzes in der Stürmerreihe lieferte ein schönes Kombinationspiel, dem die Mannschaft des Pogon trotz eifrigster Gegenwehr nicht gewachsen war. Das Spiel endete mit dem sicheren Siege der Zaborzer Preußen mit 3 : 0.

Berein für Bewegungsspiele Gleiwitz Vereinigte Breslauer Sportfreunde 2 : 2 (2 : 2) Eden 3 : 4

Mit der Verpflichtung des mehrfachen südböhmischen Meisters, Sportfreunde Breslau, hatten die Gleiwitzer einen sehr guten Griff getan. Die Breslauer repräsentierten die beste Breslauer Klasse und lieferten ein in jeder Beziehung angenehmes Spiel. Trotz schönsten Wetters blieb die Zuschauerzahl nicht in den erwarteten Grenzen. Es mögen etwa 1200 Zuschauer anwesend gewesen sein, als der Schiedsrichter Sacher zur Platzwahl rief. Sportfreunde hatten die günstigere Seite, indem sie mit Sonne und Wind den Kampf eröffneten. Bei den Gästen vermehrte man Füllsch und Art, während der Gaumeister ohne Konicko und Kiska antrat. Gleich von vornherein bestreiften sich die Breslauer eines sehr schnellen Tempoes, demgegenüber fehlt bei den Einheimischen der schnelle Spurt und auch das Zusammentreffen läßt viel zu wünschen übrig. Es ergibt sich in den ersten 15 Minuten eine klare Angriffsüberlegenheit der Breslauer, die durch ihre Außenstürmer sehr gefährliche Angriffe einleiteten. Erst allmählich findet sich der Gaumeister zusammen und erzwingt nach und nach ein offenes Spiel. Der erste Treffer für Breslau fällt in der 10. Minute, indem der Linksaußen der Gäste einen sehr scharfen Ball aufs Tor gibt, der Adamick infolge Angehens entgittert und ins Tor springt. Die Gegner kommen unmittelbar darauf je in den Genuss einer Ecke, die aber ergebnislos verlaufen. Der zweite Erfolg der Breslauer läßt nicht lange auf sich warten. Im Anschluß an einen Straßstoß in der 19. Minuten kann Adamick den sehr scharfen Ball nur abwehren. Gärtner ist zur Stelle und verwandelt unhalbar. Bei den Einheimischen forciert man das Tempo und bereits in der 26. Minute kann Nowak nach gutem Durchspiel ein Tor aufholen. Das Spiel des Gaumeisters wird nun lebhafter. Doch die Verteidigung der Breslauer in der besonders Egnier durch seine ruhigen Schläge auffällt, ist scheinbar unüberwindlich. Auch bei der ausgezeichneten Arbeit der beiden Außenläufer Wiczorek und Scholz wird der B. f. B.-Angriff zeitweise sehr ins Stocken gebracht. Hervorragend ist auch die linke Seite der Breslauer, die sich immer durchspielt und mit scharfen Schüssen Adamick unsicher machen. Auch Gärtner kann, der auf dem Rechtsaußenposten spielt durch sehr schlechtes Dedungsziel des linken

Läufers mehrmals durchbrechen. Kurz vor Abpfiff arbeitete sich der B. f. B.-Angriff gut durch, Mainka gibt an den freistehenden Nowak, der nach Umspielen den Ausgleich herstellt.

Nach der Pause haben die Einheimischen die bessere Seite. Sportfreunde nimmt Gärtner auf den Verteidigerposten zurück und stellt Pohl in Sturm. Infolge der günstigen Seite können nun die Einheimischen in den ersten 30 Minuten das Spiel anhaltend überlegen gestalten. Die Breslauer Dedung hat schwer zu arbeiten um des ungestimmten Angriffs Herr zu werden. Dufschel im Tor der Breslauer verblüfft durch seine Ruhe und dreist oftmals rettend ein. Die Stürmerreihe der Breslauer zeigt nicht mehr die Arbeit der ersten Halbzeit und kommt nur sehr selten vor das Tor der Gleiwitzer. Eine Anzahl Torgelegenheiten werden von seiten der Gleiwitzer durch sehr ungenaues Abgeben verpaßt. In den letzten 12 Minuten rafft sich nun Breslau merklich auf und verflucht, im Endspurt einen Sieg sicherzustellen. Der Gaumeister verflucht in einem alten Fehler indem die Stürmerreihe sehr wenig die Läuferreihe unterstützt. Kurz vor Schluß versiebt Gullin einen klaren Sieg der Gleiwitzer, indem er allein stehend 3 Meter vor dem Tor dem Breslauer Formann in die Hände schießt.

Das Resultat entspricht dem Spielverlauf, obwohl der Gaumeister sich zu keinem überzeugenden Spiel aufraffen konnte. Die Läuferreihe wurde erst nach Wechsel besser. Sehr gut waren Heinrich, vor allem aber Tomeski. In der Verteidigung war Buschmann der bessere. Der Sturm litt manchmal an Schwerefüßigkeit. Blachnit viel zu langsam, während Gullin durch technische Unfähigkeit viel verpaßt. Die Breslauer rechtfertigten gutes Können und waren routinierter wie die Gleiwitzer. Die Mannschaft war in ihren allen Teilen sehr gut besetzt. Ihre Dedung arbeitete hervorragend. Obwohl der Platz sich in einer sehr guten Verfassung befand, so wird infolge der vielen Unebenheiten nie ein einwandfreies und gefälliges Spiel zusammenkommen, da das Führen des Balles auf Schwierigkeiten stößt. Schiedsrichter Sacher gab sich Mühe zugesessen, konnte aber nicht im geringsten befriedigen.

Berein für Bewegungsspiele gegen S. C. Vorwärts-Gleiwitz 2 : 1 (1 : 0) Edenverhältnis 5 : 8

Eine zahlreiche Zuschauermenge war Zeuge des auf dem Vorwärtsplatz stattgefundenen Rivalenkampfes, der mit obigem Resultate sein Ende fand. Von vornherein sei gesagt, daß sich beide Mannschaften vollkommen gleichwertig waren.

Mit reichlicher Verpätung nahm der Kampf seinen Anfang. Der Anstoß von B. f. B. gelangte nur bis zur Läuferreihe. Vorwärts kann des öfteren in der B. f. B.-Hälfte gefährlich werden, doch die gute Hintermannschaft von B. f. B. ist auf der Hut und verhindert Erfolge des Gegners. Bei den vielen Eden ergeben sich vor beiden Toren brenzliche Situationen, die aber infolge der Vielbeinigkeit nichts Zählbares einbringen können. Kurz vor Seitenwechsel erhält der Kampf eine entscheidende Wendung. Ein Angriff der Vorwärtsstürmer wird abgewehrt und bringt die Läuferreihe den Ball in die Vorwärtsmitte. Mittelsturm bringt den Ball nach der rechten Seite, welche sich in glatter Abseitstellung befindet. Rechtsaußen und Halbrodts stehen

zweifellos abseits, Zursue lassen den Schiedsrichter unberührt, schon ist Blachnit am Ball und kann mühelos zum 1. Treffer für den Gaumeister einschleichen. Kurz darauf ist Seitenwechsel.

Nach Wiederanstoß versuchen nunmehr beide Parteien durch harte Angriffe zu Erfolgen zu gelangen. In 64. Minute folgt eine Flanke des Linksaußen von B. f. B., Mainka fängt diese gut ab und sendet unter lautem Beifall des Publikums einen für Gutschmann unhaltbaren zweiten Treffer ein. Jetzt setzt nunmehr Vorwärts Vollsturm auf. Bei einem Angriff der Vorwärtsstürmer wird Genn von Butovskii im Strafraum unsatz zu Fall gebracht. Der vom Schiedsrichter gegebene Elfmeter wird von Genn unhalbar zum 1. Treffer für den Altmeister eingeschickt. Der Kampf wird nunmehr aufgeregter, man will durchaus Erfolge erzielen, doch werden verschiedene gute Sachen auf beiden Seiten verpaßt. Der Schlußpfiff des Schiedsrichters macht dem harten Kampf ein Ende, der mit einem 1 : 1-Resultat hätte ausfallen müssen.

B. C. C. 08 Breslauer Fußballmeister

Jetzt, wo die Meisterschaft des Südböhmischen Fußballverbandes längst vorüber und die einzelnen Gauen und Bezirke ihre Meisterschaftskämpfe schiefer vergessen haben, trafen sich in der schlesischen Hauptstadt die Breslauer Fußballer, um ihren Meister zu erküren, der trotz der vorgerückten Jahreszeit noch immer nicht feststand. Das letzte Treffen der Breslauer Oberliga zwischen dem Breslauer Sportclub 08 und dem Breslauer Fußballverein 06 hatte unter beiderseitigem Protest seinen Verlauf genommen und der Spielausschluß sah sich genötigt, dem Rechnung zu tragen, so daß am ersten Pfingstfeiertage die Breslauer Fußballgemeinde ihre Fußballmeisterschaftsentscheidung serviert erhielt. Bei dem herrlichen Wetter an der Wende des Mai zum Monat Juni lockte es jedoch selbst die unentwegtesten Fußballfreunde mehr hinaus ins Freie, denn zu den Kämpfen auf dem grünen Rasen, so daß die Meisterschaftsentscheidung mehr zu einer internen Angelegenheit wurde. Für die Allgemeinheit hat nur das Endergebnis ein Interesse, da es die endgültige Rangierung der Breslauer Oberliga vornimmt. Der B. C. C. 08 ist nun auch Breslauer Meister, nachdem er die Meisterswürde für Mittel-schlesien bereits vorher an sich bringen konnte. Fast schien es, als ob den 08ern dieser Erfolg nicht beschieden sein sollte, da sie auf Grund ihrer früheren Erfolge keine klare Situation schaffen konnten und ein Unentschieden im letzten Spiel genügt hätte, um drei Breslauer Vereine punktgleich zu stellen, wodurch sich weitere Entscheidungsspiele notwendig gemacht hätten. Durch den sonntäglichen Erfolg des B. C. C. 08 ist diese Frage jedoch nun endgültig geklärt.

Das Spiel selbst wurde erst in der 87. Minute durch einen 11-Meter entschieden, den Raluschinsky verwandelt konnte. Vorher hatten Blasche (08) und Pohl (06) in der 29. bzw. 35. Minute das Spiel unentschieden gestaltet, so daß die Mannschaften 1 : 1 die Seiten wechselten.

Nunmehr gruppieren sich die Vereine der Breslauer Oberliga wie folgt.

- Breslauer Sportclub 08 14 Spiele, 7 gew., 3 verl., 4 unentsch., 18 : 20 Punkte.
Breslauer Sportfreunde 14 Spiele, 7 gew., 4 verl., 3 unentsch., 17 : 11 Punkte.
Hertsa 14 Spiele, 7 gew., 4 verl., 3 unentsch., 17 : 11 Punkte.
Berein für Bewegungsspiele 14 Spiele, 7 gew., 6 verl., 1 unentsch., 15 : 13 Punkte.
Breslauer Fußballverein 06 14 Spiele, 6 gew., 5 verl., 3 unentsch., 15 : 13 Punkte.
Vorwärts 14 Spiele, 3 gew., 5 verl., 6 unentsch., 12 : 16 Punkte.
Schlesien Ravid 14 Spiele, 4 gew., 7 verl., 3 unentsch., 11 : 17 Punkte.
Spielvereinigung 14 Spiele, 3 gew., 10 verl., 1 unentsch., 7 : 21 Punkte.

Während so die Spiele in der Oberliga reiflos erledigt sind, wird der Tabellenleiste, bei Spielvereinigung 05 in einem Qualifikationspiel mit dem Meister der B-Liga, dem Verein für Rasenspiele, seine Oberligafähigkeit zu beweisen haben. B. f. R. hat sich in der letzten Spielzeit als äußerst tüchtig erwiesen, so daß der Oberligastand von 05 durchaus noch nicht gefährdet erscheint.

Drei auswärtige Fußballmannschaften weilten an den Pfingsttagen in Breslau zu Gast: Sportfreunde Ratibor, Preußen Waldenburg und der Fußballverein in Schweidnitz. Die Oberschlesier mußten zwei Niederlagen hinnehmen, gegen Germania 7 : 1 und gegen Union-Wader 5 : 3 und auch die Waldenburger und Schweidnitzer Gäste mußten sich geschlagen bekennen. Preußen-Breslau schlug den Namensvetter aus Waldenburg 4 : 2 und den Fußballverein Schweidnitz 5 : 4, womit die Pfingstereignisse in der Obermetropole registriert sind.

Berein für Rasenspiele-Dybeln - Preußen-Zaborze 1 : 5 (1 : 2).

Am ersten Pfingstfeiertag hatte Preußen die Spielstarke WM-Mannschaft zu Gast. Beide Mannschaften in kompletter Aufstellung unter Leitung von Mainka-Zaborze lieferten ein Spiel, das bis zur letzten Minute spannend und fair durchgeführt wurde. Die Mannschaft Dybelns, eine durchaus junge Mannschaft, zeigte ihr bestes Können, doch konnte diese gegen die sehr gute Wintermannschaft der Preußen nichts ausrichten. Der Preußensturm hingegen war den Dybelnern weit überlegen. Ein jeder der Mannschaft zeigte gute Leistungen. Der Schiedsrichter leitete zufriedenstellend.

Stoba-Vielshowitz gegen Wawel-Antonienhütte 2 : 1 (2 : 0).

Vielshowitz hatte am 1. Festtage Wawel zu Gast. In der ersten Halbzeit sah man ein überlegenes Spiel der Einheimischen. In den ersten 10 Minuten wird durch Handspiel ein 11 m verhängt, der Vielshowitz in Führung bringt. Kurz darauf bringt ein Zuspiel von Mitte den Ball dem Linksaußen, der den 2. Erfolg erringt. Nach Wechsel werden die Gäste besser und können durch einen Elfmeter einen Erfolg erzielen. Viele Chancen werden verpaßt und so trennt der Unparteiische die Gegner bei obigem Stande.

Weitere Resultate:

- Vorwärts 2. gegen 1. F. C. Hindenburg 2. 3 : 0
Vorwärts 1. Jgd. gegen Bernitz 1. Jgd. 5 : 1
B. f. B. 2 gegen Preußen-Zaborze 2 2 : 2
Vorwärts 1. Schüler - Schönwald 1. Jgd. 8 : 0
BfB. 2. Jgd. gegen Sportfreunde 2. Jgd. 1 : 1

Fußball

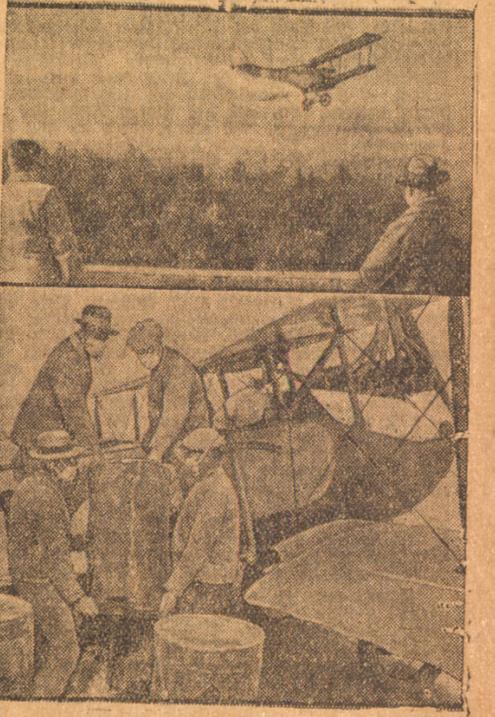
Germania-Liga gegen Sport-Club Adischschacht 97 : 89 (51 : 39).

Der 2. Pfingstfeiertag brachte das große Treffen im Schlagball zwischen obigen Gegnern. Der Kampf wurde auf dem Krakauerplatz vor einer großen Zuschauermenge ausgetragen. Es fehlte nicht an spannenden Momenten, die das Publikum mitunter mit starkem Beifall ausnahm. Der Meister zeigte in der ersten Halbzeit eine bestechende Form im Schlag wie in der Abwehr. Dagegen in der 2. Halbzeit ließ er sich im Feldspiel gehen, doch verstand die Mannschaft es immerhin die wichtigsten Angriffe der Gäste durch weite Schläge zu unterbinden. Die Gäste, äußerst schlagstark, hatten ihre Schwäche im Fang und verstanden es nicht, ihre wichtigsten Schläge auszunutzen. Punktgegenüberstellung: Lauf 38 : 33, Fang 27 : 25, Abwurf 12 : 12, Weitschlag 18 : 19.

Germania I gegen Nieborowitz I 84 : 91 (41 : 36).

Das Spiel wurde auf dem Krakauerplatz ausgetragen. Die Mannschaften waren gleichmäßig spielstark zu nennen, was das äußerst knappe Resultat besagt. Nur waren bei Nieborowitz die Schläge wichtiger, die ihnen schließlich aber erst im Endspurt den Sieg bringen. Den äußerst eifrigen Nieborowizern, die ohne Punktverlust an der Spitze marschieren, wird wohl der Gaumeister der A-Klasse nicht mehr zu nehmen sein.

Bekämpfung der schädlichen Insekten mittels Flugzeugen.



Infolge des verfloffenen überaus milden Winters sind die Insekten-Schädlinge in diesem Frühjahr in großer Menge aufgetreten. Besonders ist es der furchtbarste Schädling der deutschen Wälder, die Nonne, welche speziell den herrlichen, alten Baumbestand der Staatsforsten in einem Teile Schlesiens, mit gänzlicher Kahlfraß bedroht. Aus diesem Grunde hat sich die Regierung veranlaßt gesehen die Bekämpfung der Nonne energisch in die Wege zu leiten. Dies wird zum großen Teile mittels Flugzeugen geschehen, die in nicht zu großer Höhe über die Wälder fliegend, ein scharfes Gift auf den Baumbestand ausstreuen, der von der Nonne befreit ist. - Unjüngere interessante Aufnahme zeigt, (oben): das Flugzeug kreist über dem gefährdeten Walde und wirft das Gift über die durch die schädlichen Insekten gefährdeten Bäume. - Bild unten: das Füllen des aufsteigenden Flugzeuges mit dem Gift.

In die Zuderfabrik westlich Souchez bringen Franzosen ein, werden aber von den Deutschen wieder herausgeworfen. — Zwei weitere bei Duntowicz gelegene Werke der Feinung von Zuder werden von den Deutschen erüffnet. — Starke russische Kräfte gehen in Südbulgarien in der Gegend Solowina auf österreichische Stellungen vor, müssen sich aber nach großen Verlusten stellenweise zurückziehen. — Im Küstenlande wird ein italienischer Angriff auf An-Räden unter schweren Verlusten der Italiener abgewiesen. — Die Republik San Marino entschließt sich, Oesterreich-Ungarn und Deutschland den Krieg zu erklären. — Ein deutsches U-Boot torpediert bei Tenedos einen englischen Linienkrieger.

Neueste Nachrichten aus aller Welt

s. Berlin, 1. Juni. (Großer Wohnungsbruch.) Aus einer Wohnung wurden folgende Sachen gestohlen: Ein großer Posten Schmuckstücke, Pelze, Kleider und Wäsche, darunter eine echte orientalische Perlenkette über 300 Perlen mit Schloß aus Saphir und Brillanten, ein goldenes Damenrequisit, ein Anhänger mit Brillanten und Perlen besetzt, vorne eine Spinne, 1 Platinette mit großer Perle, eine Münzensammlung aus der Römerzeit, außerdem noch eine Menge antike Sachen, Gesamtwert 30 000 Mark.

s. Berlin, 1. Juni. (Ein größerer Waldbrand,) anscheinend durch Unachtsamkeit entstanden, brach im Grünauer Forst bei Berlin aus und zerstörte ein Gebiet von 90 000 Quadratmeter Wald. Nach mehrstündiger Arbeit gelang es, den Brand zu lokalisieren.

s. Berlin, 1. Juni. (Der Frost im Spirtus.) Der Arbeiter Paul Galle wurde in seiner Wohnung am Grünauer Weg durch Alkohol vergiftet tot aufgefunden. Er hatte wegen Geshäftsverhältnisse Brennspiritus getrunken.

s. Chemnitz, 1. Juni. (Feuertod.) Ein zum Mitternachtsessen gebräutes Weibchen brannte frühmorgens nebst anstoßender Scheune nieder. Ein 16jähriger Bedienter wurde dabei von den Flammen ergriffen und fand den Tod.

s. München, 1. Juni. (Bei einer Bergtour abgestürzt.) Auf der Zugspitze ist ein 23-jähriger Tourist aus Fronten verunglückt. Er stürzte am 17. Mai auf und ist seither vermisst. Eine Rettungsexpedition fand frisch abgegangene Lawinen, die ihn wahrscheinlich begraben haben.

s. München, 1. Juni. (Ein Weib von 82 Jahren.) Ein Weib von der ungewöhnlichen Länge von 1,80 Meter und 82 Pfund Schwere wurde im Raritäten in Oberbayern unter schwerer Mühe des Fischweibers gefangen.

Aus dem Vereinsleben

Gleitwitz.

Schild. Kreis. Feuerwehr. Am Mittwoch, den 3. Juni, früh 8 Uhr, in der Pfarrkirche „Arbeitslosen“ M. Wiese für verstorbenen Oberbrandmeister Oskar Kleinert. Die Kameraden werden gebeten, an der Messe teilzunehmen. (17066)

Sportabteilung des ev. Männer- und Arbeitervereins Gleitwitz. Dienstag, den 2. Juni 1925, abends außerordentliche Sitzung im ev. Vereinshaus, da wegen Teilnahme unserer Abteilung an der Einweihung des Reiterstadions noch wichtige Besprechungen abzuhalten sind. Die Sportabteilung wartet jedes einzelne Mitglied. Erscheinen ist Ehrenpflicht. Die im Warburhaus anstehende technische Ausschussung fällt wegen der allgemeinen Besprechung aus.

Mittelschulischer und Lehrerverein Gleitwitz. Mittwoch, 3. 6., 9 Uhr vorm. Def. Büro, Wohnung und Schaben. Donnerstag, 4. 6., 1 Uhr 30 Min. Wäbort — Kuchmarsch nicht erwünscht. Wägem. Treffpunkt 2 Uhr Wäbort Wäbort.

Kameradenverein deutscher Kriegerkameraden und Kriegerhinterbliebener G. B. Ortsgruppe Gleitwitz. Am Donnerstag, den 4. Juni cr. abends 8 Uhr, findet in der Aula der Mittelschule, Hietzerstraße, die fünfte Monatsversammlung statt. Tagesordnung: Beschlußfassung über die Sterbefälle, Verschleßens, Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird angeordnet. — Allen Mitgliedern des Kameradenverbandes bitte bekannt sein, daß der Monat Juni für uns der Werbemonat ist. Es ergeht daher an alle Mitglieder der Ruf, für unsere Organisation zu werben: alle Krieger, die dem Verband noch fern stehen, Kameradenfrauen sowie Kameraden müssen herangezogen werden. Werbeprospekt sind zu haben in den Verbandsbüros in der Mittelschule, Zimmer Nr. 15, jeden Mittwoch und Sonnabend, abends 7 bis 9 Uhr. Dasselbe werden Schriftstücke unentgeltlich angefertigt. Beiträge können entrichtet werden. Neuaufnahmen finden daselbst statt.

Sport-Club Borussia 1917. Gleitwitz. Petr. Sonderausflug zur Stadionweihung nach Weisse: Die Teilnehmer an den 25. Meisterschaften (mit Ausnahme der aktiven Wettkämpfer) haben sich bis spätestens Freitag, den 5. Juni cr., zur Liste anzumelden. Der Termin ist der alleräußerste und werden irgend welche Nachmeldungen nicht berücksichtigt. — Mit der abschließenden Meldung ist das Kabarett in Höhe von 1,50 Mark abzuführen, da die Meldung nur dann gültig ist. — Die Fahrveranstaltungen mit den Sonderausflügen verbündet zur Teilnahme am Festzug und werden die Mitglieder nebst ihren Angehörigen gebeten, sich an dieser Veranstaltung recht zahlreich zu beteiligen. Meldungen bis Freitag an G. Wäbort, Gleitwitz, Preisrichterstraße 44, sonst spätestens am Freitag zum Mannschaftsabend in der Wäbort und beim Training im Wilhelmshaus.

Vereinsausflug. 62er. Mittwoch, den 3. 6., abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal Haase-Ausschank, Neuborferstraße, Monatsabend statt. Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht. (17067)

Marine-Verein. Gleitwitz. Am Sonntag, den 7. Juni, findet eine Dampferfahrt mit Musik nach Weisse statt. Für Unterhaltung, Verpflegung ist bestens Sorge getragen. Anker auf 6 Uhr morgens. Bei unangenehmem Wetter wird die Fahrt auf den nächsten Sonntag verlegt. Bei dem Kom. Kitzel, Wäbortstr. (Maschinenhaus), Stiller, Wäbortstr. 12, Mainka, Rohmeyerstraße 20 und Daniel, Kreidestraße 12, sind bereits Fahrkarten erhältlich. Die Kam. werden gebeten, die Fahrkarten bis Mittwoch, den 3. 6., abends in Empfang zu nehmen. Der Fahrpreis ist für Kam. und dessen Familienangehörige 1,75 Mark und für Nichtmitglieder 2 Mark. Vereinsausflüge sind Ver- einigungen ist anzulegen. Um zahlreiche Teilnahme wird gebeten. (17067)

Sündenbura Os. Kanalarbeiterverein Sündenbura. Am Dienstag, den 2. Juni, abends 7 Uhr, findet im Sündenburger Konzerthaus die erste Zusammenkunft der Ehren- damen statt. Kameraden, die abwärts sind, ihre Scher- ter mitbringen zu lassen, werden gebeten, dieselben zu dieser Zusammenkunft mitzubringen zu lassen. Am Sonntag, den 7. Juni, mittags 1 1/2 Uhr tritt der Verein beim „Schwarzen Adler“ zur Feier des Krieger- weins zusammen. (17068)

Weitere Entwicklung des ober-schlesischen Luftverkehrswe- sens

Aufsichtsratsitzung der Flugverkehr-A.-G. Oberschlesien

Gleitwitz, 2. Juni.

Im Stadthause fand im Magistratsitzungs- saale am Pfingstsonnabend vormittags 10 Uhr die Auf- sichtsraatsitzung der Flugverkehr-A.-G. Oberschlesien statt. Geleitet wurde die Sitzung vom Landes- hauptmann Piontek, Ratibor, der die Erschienenen be- grüßte und mit der Tagesordnung bekannt machte. Zunächst berichtete der Leiter des ober-schlesischen Luftverkehrs v. Arnim über die weitere Ent- wicklung des ober-schlesischen Luftverkehrswe- sens, das eine weitere Vorwärtsbewegung zu verzeichnen hat. Besonders sind die Anfragen nach weiter liegenden Strecken, für die ja eigentlich der Luftverkehr ge- schaffen worden ist, recht rege, jedoch teilweise wegen Besetzung der Maschinen die Interessenten für später- verträglich werden müssen. Es kam dann zur Sprache, daß der Oberpräsident der Provinz Pommern eine V. u. b. G. zu gründen beabsichtigt, in der die pom- merische Luftverkehr-A.-G. und die Provinzen Nieder- und Oberschlesien als Gesellschafter eintreten sollten. Durch die Ansprache ist diese Gründung als un- zweckmäßig festgestellt worden, zumal bereits in Oberschlesien eine Luftverkehr-A.-G. besteht, die in Gemeinschaft mit dem Junkers-Konzern und dem Junker-Luftverkehr durch das Reich als Träger der größten internationalen Linie anerkannt und als solche neben dem Aero-loyd vom Reiche subventioniert wird.

Dann wurde der weitere Ausbau der Oberlinie Stettin-Oberschlesien besprochen. Eine eingehende Besprechung über die Gründung dieser Linie findet am kommenden Freitag, 5. Juni, in Frankfurt a. d. Oder mit dem Vertreter der in- teressierten Städte im Stadthause statt. Die Linie wird von Stettin über Frankfurt a. d. Oder Olo- gan, Breslau und einen ober-schlesischen Hafen, der bisher noch nicht festgestellt wurde, führen. Da bisher noch kein D.-Zug auf dieser Strecke ver-

fehrt, die Bahn teilweise einspurig ist, und technisch ein Ausbau nur unter Aufwendung erheblicher Kosten, ermöglicht werden kann, wird auf diese Art und Weise ein direkter und schneller Ver- kehr geschaffen. Es wird uns Oberschlesien mög- lichst sein, an die Döfse, die bisher für uns fast un- möglich zu erreichen war, in kürzester Zeit zu ge- langen. Auch wirtschaftlich bedeutet diese Linie für Oberschlesien einen besonderen Ge- winn, gibt doch der Hafen Stettin und Ober- schlesien ein direkte Luftverbindung und kann nicht nur Personen, sondern auch als Handelsluftverkehr betrieben werden.

Einen breiten Raum in der Verhandlung nahm die Bewilligung der Mittel zur Auf- bringung für ein Groß-Flugzeug ein. Es stellt das modernste Luftverkehrsmittel der Welt dar. In diesen Punkte waren sich alle Vertreter einig und das Zustandekommen kann als gesichert angesehen werden, wenn auch die fernstehenden Städte Oberschlesiens der ober-schlesischen Luft- verkehrs-A.-G. weitere Sympathien entgegenbringen. Für die ganze ober-schlesische Luftverkehrs-politische Entwicklung ist die Einführung des Großflugzeuges von weittragender Bedeutung. Alle Anwesenden waren sich darüber einig, daß die Mittel unbedingt aufgebracht werden müssen, um Oberschlesien die Stellung im Luftverkehr zu sichern, die ihm gemäß seiner wirtschaftlichen Bedeutung zuzumutet.

Im Anschluß an diese Aufsichtsratsitzung fand im Magistratsitzungs-saale eine Besprechung der Luftverkehrs-A.-G. mit den Vertretern der ober-schlesischen Städte statt. Aus den Verhandlungen ging hervor, daß auch die übrigen ober-schlesischen Städte sich nicht mehr dem Anschluß an die Luftverkehrs- A.-G. verschließen können, wenn sie noch den An- spruch darauf erheben, moderne Städte mit verkehrs- technischer Vollkommenheit sein zu wollen.

Das Oberschlesische auf Reisen

wird überall dort ein Stück Heimat vorfinden, wo er den „Oberschlesischen Wanderer“ antrifft. In allen Badeorten und Erholungsheimen unserer herrlichen ober-schlesischen Gebirgs- welt ist der Oberschlesische Wanderer ein täglich einkehrender, gern gesehener Gast.

Dem Bedürfnis der immer stärker werdenden Nachfrage haben wir nachstehende

Verkaufsstellen des Wanderers in Bädern und Sommerfrischen eingerichtet:

- Bad Altheide: Neumanns Badebuch- handlung, Gutenberg-Druckerei, Bruno Geltrich, Buchhandlg., Werner, Zeitungsträger Habelschwerdterstr. 2, Olga Beck, Weistrierstr. 17. A. Mautschke, Höl- len- thalstr. 28
- Bad Reinerz: B. John, Buchhandlung, Karl Dittmar, Buchhandlung, Kurpark Frau Marie Werner, Zeitungsträgerin
- Bad Rudowa: Adolf Tiefenbach, Bade- buchhandlung, Frau Berta Klar, Zeitungs- trägerin.
- Bad Landek: Josef Garus, Buchhandlung Alfred Olesch, Buchhandlung, Allgem. Zeitschriftenvertrieb, Villa Germania, Frau Mechöner Glaserstr. 24.
- Bad Langenau: A. Hieltcher, Kaufmann
- Bad Charlottenbrunn: Loose, Zeitungs- vertrieb.
- Bad Salzbrunn: A. Torzewski Buch- handlung.
- Bad Hlinsberg: Sporthaus Frömberg & Sohn Kurplaz.
- Bad Ziegenhals: Karl Dittmar Bahn- hofsbuchhandlung, Mierzwa Buchhandlg.
- Bad Karlsruhe Os.: Sibas Buchhandlg.
- Krummhübel Rsgb.: Sporthaus Frömberg & Sohn, Straube, Zeitungsträger.
- Hirschberg Schles.: Artur Mende, Bahn- hofsbuchhandlung.
- Glas Hauptbahnhof: Karl Dittmar, Bahnhofsbuchhandlung.

Unsere ober-schlesischen Landsleute, ebenso aber auch jeder Reisende, der täglich das Neueste vom Neuen in kurz zusammengefaßter Form, gleichzeitig aber auch reichhaltigen Lesestoff behaltender und unterhaltender Art erhalten will, verfähre nicht, an Bahnhöfen und den übrigen Verkaufsstellen den Oberschlesischen Wanderer zu fordern. Bei längerem Aufenthalt in Bädern und Sommerfrischen ist der Postbezug empfehlenswert. Postämter und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.



Gleitwitzer Nachrichten

Airchplatz 1. Telefon 171-u. 172.

Nachlänge

js. Gleitwitz, 2. Juni.

Pfingsten, das „Hebliche Fest“ ist vorüber, mit all seiner mit Recht so sprichwörtlichen „Lieblichkeit“. Dazu herrschte ein derart schönes Wetter, oder besser gesagt eine Hitze, daß man beinahe an die Hundstage glauben konnte.

Die vielgestaltigen Vorbereitungen zu Ausflügen, Fahrten und Wanderungen waren darum keinesfalls umsonst. Und wer an den Nachmittagen der beiden Feiertage durch die Stadt ging, konnte dies nur allzu- auf wahrnehmen, denn leer und wie ausgeföhren- ichten Straßen und Häuser. Alles stüchelte aus Alltagsgrau und Stadtgemäuer. Und wenns in den Stadtwald war.

Eisen- und Straßenbahn machten wiederum ein glänzendes Geschäft. Der Personenverkehr schon zeitweise geradzu beängstigend an und man konnte von großem Glück sagen, wenn man einer Delfardine aufgefunden und nach dem Feuerwehrtor zur Auf- bewahrung gebracht. Der Besitzer konnte bis zur Stunde noch nicht ermittelt werden.

Im Freien aber, im schattigen Walde, auf dem bewußten „idyllischen Plätzchen“, bei riesigen Stullen- parketen und über den guten Dinge noch mehr waren, da war es erst „richtig“ schön; verspürte man so wohligh die holde Pfingstherrlichkeit.

Anderswo wieder saßen die alten Serren beim Bier; hier und da wurde getanzt — bei der Hitze! welches Vergnügen! — Dort tummelten sich Kinder auf einer Wiese.

* Städt. Lichtspiele Stadttheater. Liebe etnes Künftlers! Hat sie Bestand fürs Leben? So muß sich der alte Lindenwirt fragen, als er sein einziges Töchterchen dem berühmten Maler zur Frau gibt. Und was er in banger Sorge vorausgesehen, geht nur allzu bald in Erfüllung. Der von den schönen Frauen der Gesellschaft umschmeichelte und ver- wöhnte Künftler ist rasch des einfachen Glückes über- drüssig. Zu groß ist der Gegensatz zwischen der ras- finierten Eleganz der Frauen seiner Umgebung und der schlichten Natürlichkeit des blonden Han- uele. Die Schönheit der Berge des bayerischen Hochlandes gibt den farbenprächtigen Rahmen für eine Handlung eindrucksvollen Geschehens. — Marta Minzanti, eine jugendliche Erscheinung, das Schö- kind der Wiener, die Prima Ballerina der „Buppen- see“ und des neuen Straußballets „Schlagobers“, gibt dem Hannele Leben und Gefühl von unvergleich- licher Frische. — Mitspieler sind Carl de Bogt, Hans Brausewetter, Helena Matowka, Ferd. Mar- tini, G. Schnell und Carl Falkenberg. — Die große Tragikomödie „Liebet das Leben“ mit Wladimir Gaidarow vervollständigt das vorzügliche Pro- gramm.

* Großfeuer. Am Pfingstsonnabend abends gegen 8 Uhr war auf der Kreisellstraße auf bisher noch unaufgeklärte Weise in dem Lagerraum der „Miska“ Feuer entstanden. Leicht hätte hier großer Schaden angerichtet werden können, da die Mine- ralien und Oele den Flammen zur Entfaltung einer Feuersbrunst größten Stills alle Mittel boten. Die Motorpumpen unserer Feierv. Feuerwehr Wst. I rückte an der Brandstelle an und nach etwa einstündiger Tätigkeit war der Brand soweit gelöscht, daß die Wehr wieder abrücken konnte. Der Schaden, den das Feuer angerichtet hat, ist bisher noch nicht ermittelt.

* In die Reinigungsgrube gestürzt. Ein be- dauertlicher Unglücksfall ereignete sich im Betriebe der Eisenbahn. Dort war der Arbeiter Moiss Sagla durch Unvorsichtigkeit in die im Lokomotivschuppen befindliche Reinigungsgrube gefallen. Er schlug mit der linken Brustseite auf eine der beiderseits der Grube entlangliegenden Schienen und zog sich innere Verletzungen zu. Von seinen Arbeitskameraden wurde er aus seiner gefährlichen Lage befreit.



* Augenärztl. empfohl. ZEISS-Niederlage *

* Der Zuchthäusler im Schranz. Eine vier- löpfige Einbrecherbande konnte durch unsere Kriminal- polizei unschädlich gemacht werden. Wie wir vor einigen Wochen berichteten, hatte sich in Gleitwitz eine gefährliche Einbrecherbande aufgetan, die sich in einem hiesigen Waffengeschäft auf der Niederwall- straße bei einem Einbruch mit Waffen ausrüstete und daraufhin ober-schlesische Städte und Ortshäfen un- sicher machte. Eine Spezialität von ihr war, durch Durchschlagen der Vorhängeschlößer die vor den Schaufenster angebrachten Gitter zu lösen, um nach- her durch Einschlagen der Scheibe das Fenster aus- zublündern. Mehrere solcher Diebstähle wurden in Gleitwitz, Hindenburg und Beuthen verübt. Die Ban- diten hätten ihr Treiben sicherlich noch weiter fort- gesetzt, wenn ihnen nicht die Kriminalpolizei auf die Spur gekommen wäre. Es gelang, einen entführten Zuchthäusler festzunehmen, der den Führer der Bande vorstellte. Die Kriminalpolizei kam auf seine Spur und suchte die Wohnung der Wirtin des Zuchthäuslers auf. Diese hatte noch in letzter Mi- nute der Zuchthäusler in den Wäschschrank verborgen und beteuerte den Beamten, der Gesuchte sei nicht bei ihr. Die Kriminalpolizei jedoch ließ sich nicht abschrecken und die eingeleitete Durchsuchung förderte auch wirklich den Zuchthäusler aus dem Wäschschrank ans Tageslicht. Trotzdem er sich ener- gisch zur Wehr setzte, wurde er überwältigt und fest- genommen. Bei dem Verhör stellte es sich heraus, daß ein weiterer Zuchthäusler und zwei auf Abwege geratene Personen mit zu der Bande gehörten. Auch sie konnten inzwischen ermittelt und festgenommen werden. Es wurde ihnen dann nachgewiesen, daß es sich um die Bande handelte, die das Waffengeschäft ausgeplündert und auch die übrigen Einbrüche ver- übt hatte. Dem entführten Zuchthäusler wurden obendrein zwei schwarze Briefstaschen abge- nommen. In der einen Briefstache ist der Name „Rau“ verzeichnet, auch ein neues schwarzes Taschen- messer ist ihm abgenommen worden. Eigentümer können ihre Ansprüche im Zimmer 116 der Kriminal- polizei geltend machen.

* Fahrraddiebstähle. Zwei Fahrraddiebstähle gelangten an den Feiertagen zur Kenntnis der Kri- minalpolizei. So wurde einem Schloffer aus Schön- wald aus dem Fahrradbewahrungsraum der Eisenbahn-Hauptwerkstatt ein Brennabor-Fahrrad Nr. 1073553 gestohlen. Das Rad hat schwarzen Rahmen, gelbe Felgen und Kotschüler. Der Ver- schluß war aus dem Fußboden gerissen worden. Da andere Personen zu diesem Raum keinen Zutritt haben, dürfte nur ein Mitarbeiter als Täter in Frage kommen. — Aus einem Hause der Niederdingstraße wurde einem Kellnerlehrling ein Opel-Touren-Rad mit schwarzen Felgen, Rahmen und Kotschüler ge- stohlen. Der hintere Kotschüler und rechte Pedal waren neu. Als Täter kommt ein etwa 21 jähriger, großer, bartloser Mensch in hellem Anzug mit blauer Schilbmütze in Frage. Vor Anlauf der Räder wird neuarnt. Um zweideutliche Angaben ersucht die Kriminalpolizei Zimmer 120.



Ans Ratibor und Umgegend

Gartenstraße 3, I.

* Bahnhofsumbau in Ratibor. Wie wir hören, wird es nunmehr zur Tatsache, daß ein Teil der Bahnanlagen umgebaut werden. So sollen die Fahrplankontrollen nicht mehr wie bisher getrennt nach 1. und 3. Klasse bleiben, sondern die Schalter gemeinsam im Kellergechoß des Bahnhofs unterge- bracht werden. Der Bahnsteig 2 wird einen eigenen unterirdischen Zugang erhalten, so daß das Über- schreiten des Gleises 1 nicht mehr notwendig sein wird und Unfälle vermieden werden. Mit den Ar- beiten wird bereits in der kommenden Woche begon- nen werden.

* GüterKoggenstand. In diesem Jahre hat der Koggen an vielen Orten eine schon lange nicht mehr wahrgenommene Höhe erreicht. So kann man an der Chaussee Pawlau - Korntz Koggenhalme bis zu 2,40 Meter vorfinden.

Weisse, gesunde Zähnel
beim Gebrauch moher

Sauerstoff-Zahnpasta
große Tube 60 Pf.

Kaiser-Drogerie Arthur Heller
GLEIWITZ, Wilhelmstraße 8.



Hindenburg Nachrichten

Dorotheenstr. 10.

Telefon 78.

Was gibts neues nach Pfingsten

Z Hindenburg, 2. Juni.

Ein gelangweiltes Sähen und ein „Ach Gott, wie bin ich müde!“ das ist die geistreiche Antwort auf die Frage am „dritten Feiertag“: Was gibts Neues. Die Pfingstschlemmer, das sind diejenigen, die an beiden Pfingstfeiertagen die Feiern des Lebens bis zur Nebe auszuföhnen suchen, haben es schon oft als ein Uebel empfunden, daß man nicht noch einen dritten Feiertag mit etwas Karfreitagcharakter einlegt hat, damit sich die Welt nach dem Pfingststrummel einmal gehörig ausschütten könne. Sie mögen nicht ganz unrecht haben. Meistens sind die Glieder unserer Jungen, die mit Kupfereisen hinauszugehen waren oder dem Sport reichlich huldigten, vielleicht auch das Tanzbein etwas zu sehr bewegt. Die Alten sprechen von Heiserkeit, die ihnen die Hitze angetan haben soll. Man kann verstehen, wenn sie bei der ausgeprochenen Freundlichkeit des Wettergottes etliche Becher des Gerstenbrottes zu viel hinunterkriechen.

Wenn auch die Bessimisten ein Gewitter oder Regen voraussaaten und selbst der Himmel zuweilen auf die Menschheit etwas bedrohlich dreinschaute, so hat es doch wenig verbrochen. Mit den nötigen Stullen und allem Ausflugsinventar bewaffnet waren tausende hinausgezogen und erfreuten sich in Berg und Wald. Die Dabeingeblichen tummelten sich bei Garten- und Platzkonzerten oder im Schützenhaus beim gelirigen Pfingstschießen. Viele, mit denen es die Sonne gar zu gut meinte, verfrachten es mit einem Bade im Schwimmbad, Fischen oder einem anderen Gewässer. Jeder hat die Badesaison in Vorhinein bereits ein Opfer gefordert. Hier und da mögen die Pfingstfreuden ja auch nicht ganz ungetrübt gewesen sein. Das Wort „Keilerei mit Tanzvergnügen“ hat wohl oft genug Anwendung gefunden.

Seit wieder alles beim Alten. Die Hindenburg Uhren gehen genau so spät wie früher, das Pfaster ist ebenso krumm wie skabig und das Geld hat sich nicht vermehrt, im Gegenteil, sehr viele Pfingstfreudige fanden schon am 1. Pfingstfeiertag im Konkurs.

Es gibt wirklich nicht viel Neues nach Pfingsten.

Z Königschießen. Am gestrigen zweiten Feiertag begann die Schützenhilfe Hindenburg ihr diesjähriges Königschießen. Unter Warischlängen bewachte sich die Gilde mit ihrem Schützenkönig, Fabrikbesitzer Glade jr. und den anderen Würdenträgern durch die Straßen der Stadt nach dem Schützenhaus. Bei allerlei Volksbelustigungen auf der Vogelweise nahm das Schießen seinen Anfang. Es wird am Mittwoch abends 6 Uhr beendet. Nach Proklamation der neuen Würdenträger erfolgt der Einmarsch nach Stadlers Garten zum Abendkonzert.

Z Die Raborzer Kirchenwahlen für aüßtia erklärt. Vom Fürstbischöflichen Generalvikariatsamt in Breslau sind hierzu ein Schreiben ein, worin es heißt: Auf die fristgemäß eingeleadete Berufung, den Beschluß des kath. Kirchenvorstandes, wonach die Kirchenvorstandswahl vom 30. 3. 25 entsprechend dem Einbruch Mikrobisch-Kult für ungültig erklärt worden ist, teilen wir mit, daß wir derselben stattgegeben, und die Wahl für aüßtia erklärt haben. Dieser Bescheid ist endgültig. In der Begründung dieses Beschlusses wird betont, daß keiner der vorgebrachten Mängel derart ist, daß hierdurch wesentliche Vorschriften verletzt wurden.

Z Beim Baden ertrunken. Am 1. Pfingstfeiertag ist der Grubenarbeiter Wilhelm Stanisz aus Wiszowitz beim Baden im Teiche des Winterschachtes ertrunken.

Z Vermißt. Seit dem 27. Mai wird der 16-jährige Pferdeführer Gerhard Mittau aus Raborze, Parkstraße, vermißt. Er ist mit schwarzem Anzug und schwarzen Schürdhaken bekleidet. Angaben erbittet die Kr.-Anstalt auf Zimmer 25.

Z Raborze. Verunlückter Pfingstausflug. Das schöne Pfingstwetter lud zu Ausflügen nach dem Gebirge ein. Dieser Ladung konnte auch ein hiesiger Motorradbesitzer nicht widerstehen und er lud zu dem Ausflug seine lustige Nachbarin ein. Mit stolz geschwellten Segeln erfolgte früh morgens die Abfahrt. Doch mit des Geistes Mächten hatte nicht der Motorradfahrer gerechnet. In Krappzig ereilte sie das Schicksal. Die Quastelstippe berichtet, daß die Reisegastin einen Beinbruch dorthelbst erlitten hätte und abgeholt werden sollte.

Z Wiszowitz. Die Gemeinde baut an dem Wege nach der Kolonie Annaflegen mehrere Wohnhäuser. Mit den Arbeiten wird in diesen Tagen begonnen werden.

Z Mikulstschüs. Am kommenden Sonntag, den 7. Juni findet in Mikulstschüs in Kubas Gaststätte der oberösterreichische Bäder-Kennungsstag statt.

in Breslau und Brieg

ist unser Wanderer zu haben bei:

Carl Dittmar, Buchhdlg., Hauptbahnhof
 Georg Stille, Freiburger Bhj.
 Georg Stille, Odetor Bhj.
 Albert Weigelt, Jtgs.-Vert., Tauensienpl.
 Hermann Gaul, Gartenstr. 91

Albert Appollouh, Jtgs.-Vert., Brieg
 Carl Dittmar, Buchhandlung, Bahnhof



Anfragen aus unserem Leserkreise, denen deutliche Adresse und Abonnementquittung des laufenden Monats beigelegt sein müssen und deren Beantwortung auf allgemeines Interesse Anspruch machen kann, werden sachgemäß und zuverlässig beantwortet. Briefliche Auskunft wird nicht erteilt. Die erteilten Auskünfte sind unverbindlich. Wir haften weder für Verlust noch für Beschädigung uns übersandter Urkunden.

Stammgäste bei Sossalla, Hindenburg. Sogenannte „braune Husarenregimenter“ gab es auch früher nur ein einziges. Es war das Husaren-Regiment Nr. 4 in Ohlau.

Abkond von 1898 an. Um den Holzwurf in aus dem Reifeort zu vertreiben, setzen Sie diesen am besten etwa eine halbe Stunde lang größeren Stiegegraben aus, etwa in einem Badofen. Die Insekten sterben dann sicher. — Es bleibt wohl nichts übrig, als die bereits zermürbten Holzstäbe durch neue zu ersetzen, welche vorher mit 5 prozentiger Kupferwittlösung getränkt sind.

R. Sz., Gletow. Die Staats-Kredite für den Mittelstand befinden sich noch im Stadium der Projekte. Der Gesetzentwurf sieht die Beantragung von Krediten bei den zuständigen Berufsverbänden vor.

Gesähr. Zum Enthaaren der Felle benutzt man Schwefeläther, Schwefelnatrium, -calcium, Gasfäll, Mesalkalien. Das Enthaaren selbst wird durch Handarbeit mit einem stumpfen Schdmesser oder auf Maschinen ausgeführt. — Um besten lassen Sie das Enthaaren durch einen Gerber vornehmen.

Ratlose Gertrud, in R. Nur keine Selbsttäuschung. Ihr Grübeln ist zwecklos. Befolgen Sie den Rat Ihrer Eltern. Wenn Sie eigenmüßiger Weise den eigenen Weg gehen, dann werden Sie über kurz oder lang bittere Reue darüber empfinden, daß Sie den falschen Weg gegangen sind. Bedenken Sie:

Es gibt im Menschenleben
 Viel Rätsel allertwärts;
 Mein das tiefste, größte,
 Bleibt doch dein eigenes Herz.
 Und strebt durch hundert Jahre
 Dir hell des Geistes Licht —
 Und löst Du all die anderen:
 Dies eine löst Du nicht.

Streitet nicht. Fingergeln erhalten Sie in jeder Drogerie. Den Motten ist der Geruch von Buchdruckerwärze zuwider, deswegen empfiehlt es sich, die Gegenstände in frischbedrucktes Zeitungspapier einzuwickeln und das Papier allmonatlich zu erneuern.

Auch Steinflee oder sogenannter Steinfleck zwischen die Sachen oder die Möbel gestreut, verhindern das Eindringen der Motten.

S. S., Reiffe. Milch- oder Kaffeeflecke entfernt man aus Stoffen durch Bestreichen mit Glycerin. Man läßt das Stück so eine Zeitlang liegen und läßt die Stelle dann mit warmem Wasser aus. In noch feuchtem Zustande bilgelt man den Stoff von links. Auch die zarteste Farbe wird durch dieses Verfahren nicht angegriffen.

E. D., Hindenburg. Wir geben Ihnen den guten Rat, die Stoffe in einer Reinigungsanstalt aufräumen zu lassen. Nach Ari der Fleden verdirbt Ihre Selbsthilfe mehr, als sie gut macht.

A. R., Wiszowitz. Weiden Sie sich beim Reichswehr-Kommando in Breslau und Schwetznitz.

A. B., Oppeln. Ihre Ansprüche auf die Erbschaft Ihres in Angola (Afrika) verstorbenen Bruders müssen Sie bei dem Reichsausschlagamt zu Berlin zur Anmeldung bringen. Sie erhalten dann sachgemäße Auskunft, welche Schritte zur Durchführung einzuleiten sind. Sie können sich auch um nähere Auskunft über die Rechtsverfolgung der Erbschaftsansprüche an Herrn Dr. Arturo Crespo in Berlin C. 2, Spanauerstraße 22, wenden. In jedem Falle ist der Ort des Aufenthaltes und Todes Ihres Bruders genau zu bezeichnen.

J. S. Hg. 74. Ihre Anfrage ist längst beantwortet worden.

Anfrage 47. Wenn die Neuanlage der elektrischen Lichtleitung eine Folge natürlicher Verschleißes war, dann muß der Vermieter die Kosten selbst tragen. Ihre zweite Frage ist verständlich.

Sportler-Reife. Daß wir die Paplerdrachen aus China erhalten haben, ist eine unbestreitbare Tatsache. Dort ist dieser Sport sehr ausgebildet. Man sieht die wunderbaren Gebilde in der Luft schweben. Ein beliebtes Spiel besteht darin, die Schuren, an denen die Drachen befestigt sind, mit Stasplittern zu belegen und sich dann gegenseitig diese Schuren abzuschneiden oder durchzureiben. — Ob aber das Spiel zu laufen aus China, wo es ziemlich verbreitet ist, zu uns gelangte, kann sehr fraglich erscheinen, denn es gehört keine große geistige Anstrengung dazu, sich ange Holz unter den Füßen zu befestigen und auf diese Weise etwa einen Sumpf zu passieren. Bei uns nur als Spielzeug benutzt, dient die zwei Meter hohe „Glanque“ in manchen Gegenden Frankreichs den Schäfern beim Durchschreiten von Gestrüpp und Wasser.

Tragen Sie Gummiabsätze

Sie sind pflastermüde! Bei dem harten Gang auf Lederabsätzen kein Wunder. Selbst Pferde, die mit ihren harten Eisen längere Zeit auf Stein laufen, werden pflastermüde und unbrauchbar. Halten Sie etwa mehr aus als ein Pferd?! Also vorbeugen! Am besten mit Hansa-Calmon-Gummiabsätzen! — Ihr Gang wird elastisch, Ihre Haltung bekommt ein gutes Aussehen, die Kräfteschonung ist bedeutend. — Wer CALMON FAHRRAD- UND AUTOREIFEN fährt, weiß, daß der Name „Calmon“ Garantie ist für vollendete Qualität. — Also nur die Marke

Hansa-Calmon



Beuthener Nachrichten

Handelshof, Dymgoststraße.

Telefon 1633.

Pfingsten in Beuthen

[] Beuthen O S., 2. Juni.

Das Königschießen in Beuthen, das im alten Rahmen abgehalten wurde, war natürlich wieder der Anziehungspunkt für viele Tausende und Abertausende. Riesige Menschenmengen brachten die Straßenbahn und die Hauptbahn aus allen Himmelsrichtungen, und der Menschenstrom bewegte sich in langen Zügen nach den Rummelplätzen auf dem Moltkeplatz und im Schützenhaus.

Die Rummelplätze sind in diesem Jahre wesentlich reicher besetzt wie im Vorjahre. Zudem sind diesmal auch viele Attraktionen, wie sie sonst in gleicher Anzahl nicht gezeigt wurden, auf den Rummelplätzen anzutreffen.

Die Straßen selbst boten den ganzen Nachmittag bis in die späten Abendstunden ein buntes Bild und die Straßenbahnhaltestellen und der Platz vor dem Bahnhofe hatten eine beängstigende Menschenansammlung aufzuweisen. Das Personal der Straßenbahn und der Hauptbahn hatte gestern keinen leichten Stand um die vielen Menschen wieder den heimatischen Penaten zuzuführen.

Cafés und Restaurants in der Stadt — auch die Gartenetablissements waren gleichfalls überfüllt und da der „Erste“ mit dem Pfingstfest so glücklich zusammentraf und alles „Jaska“ hatte, werden wohl nicht nur die Schausteller und Pächterbesitzer, sondern auch die Gastwirte auf ihre Rechnung gekommen sein.

Auch der Wettergott machte zu allen Veranlassungen ein vergnügtes Gesicht und der von sonst „sicheren“ Wetterpropheten angekündigte Regen für den 2. Pfingstfeiertag blieb aus.

Auf dem Kaiser Franz Josef-Platz war übrigens an beiden Festtagen zu Mittag Platzkonzerte, wobei die „Notgemeinschaft“ die günstige Gelegenheit nicht vorbegehen ließ, durch eifrige Damen an die Mildtätigkeit der Konzertbummler zu appellieren.

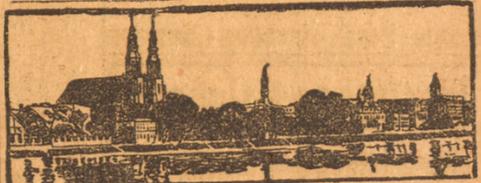
[] Die glücklichen Gewinner gesucht. Bei der Mecklenburgischen Pferde-Lotterie fielen in die Lotterietrommel Dombrowsky je 1 Gewinn von 1 Pferd auf die Nummern 88 803 und 126 130. Die glücklichen Gewinner sind unbekannt.

[] Hippodrom Dechant. Zum ersten Male weilt in Beuthen das Hippodrom Dechant (nicht Dubant wie am Sonntag im Anzeigenteil zu lesen war) auf dem Platz im Schützenhausgarten. Das Unternehmen, das sich in eleganter und vornehmer Aufmachung präsentiert, hält wirklich das, was es verspricht. Das Pferdmaterial ist übrigens erstklassig und alle Besucher, auch die nicht reiten wollen, kommen voll auf ihre Kosten.

[] Neue Gaststätte. So hat denn Beuthen endlich seinen Siechen-Spezial-Ausgang. Am Sonntagabend wurde das neue Lokal in der Dymgoststraße unter dem Namen „Bavaria-Restaurant“ eröffnet. Und schon während der Feiertage konnte der Wirt Kurt Nisch, vortreffliche Proben seiner sachmännlichen Kenntnisse abgeben. Das Lokal ist übrigens behaglich eingerichtet, macht einen sehr angenehmen Eindruck und dürfte mit seinem Siechenbier ein gern und vielbesuchtes Bierlokal werden.

[] Schießübungen vor und während der Feiertage. Am Sonntagabend wurde beim Einsteigen in einen Straßenbahnwagen an der Haltestelle Sothenzollernstraße ein Kaufmann aus Raborze die goldene Uhr, Marke „Glashütte“, im Werte von 400 Mark, aus der Tasche gestohlen. — In einem hiesigen Seifengeschäft erlitten ein ungefähr 1,75 großer Mann im grauen Anzug und verlanste 50 Pfund Schmierseife. Die Geschäftsinhaberin bezog sich in den anstößenden Lagerraum um dort die Bestellung zu erledigen. In dieser Zeit hat der

Unbekannte vom Ladentisch eine graue Geldkassette mit 30 Mark gestohlen und ist verschwunden. — Der Ehefrau Gertrud Wilawa wurde ein Handtäschchen gestohlen in dem sich Bargeld und eine Verkehrskarte befanden, gestohlen. — Am Sonntag nachmittags wurde auf der Schallerstraße die Wohnung eines Putzers gewaltsam erbrochen und daraus außer zwei Sparkassenbüchern eine große Anzahl von den alten braunen Tausendern und blauen Hundertmarkstücken und fünfzig Mark-Reichsbanknoten gestohlen. Auch größere Mengen Schwarzwaren haben die Spitzbuben mitgenommen.



Aus Oppeln und Umgegend

Kraufauerstr. 40, Deichstr. 2.

Telefon 849.

× Errichtung des Oppelner Oberlyceums. Das Oppelner Stadtbauamt hat jetzt die Baupläne für die Erweiterung des städtischen Lyceums zu einem Oberlyzeum fertiggestellt und sie den zuständigen Kultusbehörden eingereicht. Man hofft, mit den Bauarbeiten bereits in der nächsten Woche beginnen zu können.

× Feuerwehrrüstung. Der Oppelner Kreiswehrverband hat in der vergangenen Woche durch eine besondere Kommission die Festigkeit der Feuerwehrrüstungen in Kr. Neuborf und Jacorz drücken lassen. In beiden Ortschaften ist die Rüstung, verbunden mit einer Angriffsbübung, zu voller Zufriedenheit ausgefallen.

× Razzia. Das Oppelner Kommando der Schutzpolizei hat während der vergangenen Woche, vom Gr.-Strehlitzer Kommando unterstützt, eine umfangreiche Razzia durch die Wäldungen bei Guttentag veranstaltet. Die Verhaftung war von gutem Erfolg begleitet; über das genaue Ergebnis ist jedoch noch nichts bekanntgegeben worden.

× Vor dem Schöffengericht. Das hiesige Schöffengericht verurteilte den Arbeiter Giesla aus Groß-Öbbern (Kr. Oppeln) wegen eines Einbruchsdiebstahls bei dem Rattborer Weltaufmann Komoret zu 2 Jahren Zuchthaus. Giesla, der kein Neuling im Gerichtssaal ist, hatte zusammen mit seinem Kollegen Schwelz die Schaufensterthebe des Weltaufmanns zerbrochen und Weltaufmann im Werte von 3000 Mark erbeutet. Wie G. angibt, ist ihm jedoch die räuberische Nemesis gefolgt und es wurde ihm auf dem Oppelner Hauptbahnhof die genannte Beute gestohlen.

× Unachtsamkeit. Als die Schmelzmeisterfrau Donath von hier gestern früh die Schmelzwerkstatt betrat, sprang ihr von den unterirdischen Eisenbahnen ein Splitter ins Auge. Dieser Verstoß konnte der Frau keine Hilfe bringen.



Aus dem Reiffe-Gau

Bischoffstraße 3.

Telefon 194.

= Schützenhilfe Reiffe. Bei den gestrigen Königschießen der Schützenhilfe errangen die Königswürde Kamerad Blöcher I. Ritter wurde Kamerad Krautwurf. — Bei der Schützenjugend errang die Königswürde Heinz I; Ritter wurde Heinz II.

= Einbruchsdiebstahl. Einem Schababnehmer auf der Bismarckstraße wurde aus der Bodenlampe eine Röhre mit Schlosserwerkzeugen gestohlen.

= Ein verzerrter Familienvater von der Entmannstraße wachte seinem Herzen nicht anders Luft zu machen, als daß er die Ladentür-Scheibe eines Fleischer auf der Neuen-Gasse einschlug, da der genossene Alkohol alleine den Verrger nicht runter gespült hatte.

= Zur Einweihung des Reiffe Stadions. Für die Sieger in den Wettkämpfen sollen als erste Preise goldbronzene, als 2. Preise bronzene und als 3. Preise eiserne Plaketten zur Verteilung kommen. Jugendlichen werden Eichenkränze gegeben. Wahrscheinlich werden Flugzeuge nach Reiffe kommen und während der Festtage über der Stadt kreuzen. Auch soll ein Freizeitspiel aufgestellt werden. Die Sportausstellung in der Stadthalle wird einen großen Umfang annehmen. Aus allen Teilen Deutschlands gehen dazu Anmeldungen ein. Am ersten Festtage findet abends im Stadthaus ein Festabend statt. Für den zweiten Festtag ist ein Festgottesdienst geplant. Bei der Einweihung werden seitens der Stadt Reiffe Oberbürgermeister Dr. Franke und je ein Vertreter der Regierung und der Sportvereine sprechen. Für die Wettkämpfe und Festteilnahme werden Festzeichen ausgegeben. Seitens der Stadt kommt als Festgabe eine reich illustrierte Festschrift heraus. Beschlossen wurde, sämtliche weltlichen und geistlichen Behörden von Ober- und Niederösterreich, sowie alle Persönlichkeiten, welche sich um das Reiffe Stadion und die ersten Wettkämpfe besonders verdient haben, einzuladen. Die einzelnen Festkommissionen entwickeln eine fleißige Tätigkeit und es wird große Arbeit zu leisten sein, um den Menschenstrom an den Festtagen zu bewältigen.

Aus Bädern und Kurorten

In Bad Landa haben 2 große Vollautomobile modernster Bauart ihre regelmäßigen Touren aufgenommen, und zwar nach dem Glazer Schneeberg durch den herrlichen Kleingrund und über die Landesgrenze nach Saurem mit dem prächtig gelegenen Bischofssitz Johannsberg und von dem nach dem schiefen Rothenberg, der Stadt Patschau. Die Kurverwaltung hat die beliebtesten Künstler zu Vorträgen für die Saison gewonnen. Und die Festzeit der berühmten Landeater Quellen gewinnt sich von Jahr zu Jahr immer mehr Anhänger. Gegenüber dem Vorjahre ist die Kurmittelabgabe um 25 Prozent gestiegen und hat in der Zeit vom 1. Mai bis 26. Mai 10 097 erreicht. Um den stark zunehmenden Autoverkehr zu bewältigen, ist eine Neupflasterung und Verbreiterung der Hauptverkehrsstraße in die Wege geleitet. Die Verwaltung scheut keine Kosten, das Bad in jeder Beziehung gerechten Ansprüchen anzupassen. Der jetzige Besuch des Bades ist gut.

Gummi, Gummieben und Industrie

empfehlenswerte Bezugsquellen des Industriebezirkes sowie ganz Oberschlesien

Josef Beck, Gleiwitz
 Wilhelmstraße und Germaniaplatz, Tel. 1058
 empfiehlt seine hervorragenden
Hamburger und Bremer Zigarren
 Spezialität:
feinste Brasil-Havanna-Zigarren

Ausflugsort Laband
 Spezial-Ausflugsbank Engelhardt.
 (10 Minuten von der Bahn) empfehle
 Vereinen und Gesellschaften meine
Localitäten mit Saal
 Schönster Garten am Orte
 Anerkannt gute Küche sowie gutgepflegte
 Bier. **J. Piegsa.**

Handels- und Gewerbebank Gleiwitz
 (Vorschau-Verein) E. G. m. b. H.
 Ausführung aller bankmäßigen Geschäften
 Annahme von Spareinlagen
 zu günstigsten Bedingungen



Rollenpapier mit Firmenauddruck
 von 20 cm. bis zu 1 Mtr. Breite liefert mit
 den dazugehörigen Abreiß-Apparaten
 die **Oberschl. Papierverwertungs-**
G. m. b. H. Gleiwitz, Bahnhofstr. 29,
Fernspr. 715. — Verlangen Sie Offerte
 oder Vertreterbesuch.

H. Langer Gleiwitz Wäsche
 Ring 5
 Tel. 126

Solinger Stahlwaren
 sind stets in
 solider Qualität
 zu den billigsten
 Preisen zu haben
 in
Haus Solingen, Gleiwitz, Markgrafens-
Reparaturwerkstatt und Schleiferei nach Solinger Art.

Planen, Zelte
 Markisenstoffe, Matratzendelle, Rohleinen
 Jutegewebe, Strohsäcke, Mehl- und
 Getreidesäcke, Scheuertücher
 liefern billigst
Mutz & Co., G. m. b. H., Bahnhof-
Planen-, Decken- und Jutewarenfabrik
 Sattler- und Polstermaterial.



Anton Januschowski, Hinderburg
 Kronprinzstraße 126 — Fernsprecher 1112
Curt Niki, Hinderburg
 Kronprinzstraße 134 — Telefon 1149
 Ausführung von Asphaltarbeiten
 Isolierungen gegen Grundwasser u. feuchte
 Wände.
 Generalvertretung für den Bezirk Hinderburg OS
 der Oederkes- und Sandbaggerer der Pa. D. Kluge
 Ottmuth bei Krappitz.

Hermann Kutner, Gleiwitz, Nikolaistr. 16.
Spezialhaus für Leinen- und Baumwollwaren
 Kleiderstoffe, Damen- u. Kinder-Wäsche ••• Streng reelle Bedienung!

Lessel & Co.
MALERMEISTER
GLEIWITZ, Schröterstr. 19. Fernruf 1097
 Ausführung von einfachen und künstlerischen Arbeiten
 Kostenanschläge und Skizzen kostenlos.

Robert Zwirsch & Sohn
 Bauklemmerei und Installationsgeschäft
Gleiwitz, Preiswitzerstr. 9. — Tel. 1661
 Be- u. Entwässerungs-, Warmwasserbereitungs-
 und Badeanlagen. Bedachungen aller Art.
 Besuche und Offerten kostenlos.

Konrad & Wedrich
 Färberei und chem. Waschanstalt
Gleiwitz
 Fernruf Nr. 731 Krakauerplatz 26
 Filialen:
 Wilhelmstr. 34a Ratiborerstr. 17
Pilseopresserei

Alle Arten Drucksachen
 für kaufmännische, gewerbliche und behördliche
 Zwecke liefert schnell, sauber und preiswert
Neumanns Stadtbuchdruckerei, Gleiwitz

**Damen-
Hüte**
 Schneider, Gleiwitz,
 Niedermaßstraße 22
 (Ecke Fleischmarkt).
 Telefon 1809.

Werktätten für neuzeitl. Raumkunst
 Anfertigung von Innendekorationen und
 Polstermöbeln nach eigenen und gegebenen
 Entwürfen. — **Spezialwerkstatt für Leder-**
Möbelstoffe u. Leder. Durch bedeutende
 Erweiterung meiner Werkstätten bin ich in der
 Lage, die größten Aufträge prompt auszuführen.
Josef Brauner, Dekorateur und
Gleiwitz, Wilhelmplatz 18 — Fernruf 1858.
 Postfach 69002.

Scheren
 aller Art
 von 0.60 M. an
Ed. Latzel, Gleiwitz, Karlstr. 5
 B. Haus Ringecke
 Messerschmied, Rasiermesserhohlschleiferei
 Lager bester Solinger Stahlwaren

Stahleinschlagstempel
Brennstempel, Stichstempel,
Wäschestempel, Typenkästen
 liefert billigst
Oswald Weber
Erste Gleiwitzer Stempelfabrik
 Gleiwitz, Oberwallstr. 28, Telefon 1831

Beerdigungs-Institut „Pietät“ Hinderburg OS.
August Blau
 Fernspr. 1452 Dorotheenstr. 10 u. Ecke Schachoplatz, Kirchstr. 5/7
 Größtes Geschäft dieser Branche am Platze. Planos,
 Flügel, Harmoniums, Moderne Sprechapparate,
 Reliquien-Plattenlager, Sämtl. Musikinstrumente
 u. Musikalien. Günstig. Zahlungsbedingungen
 Ausführung von Trauerdekorationen.

Stassa, Rarität
öfter. Memphis, Dames, 3. Gorte
 ständig großes Lager zu billigsten Großpreisen
Viktor Kurbasik, Hinderburg
 Dorotheenstr. 8 — Telefon 542

Erich Grabka
 Wein-Großhandlung und Likör-Fabrik
Wein- und Bier-Stuben
 Hinderburg O.-S.
 Gartenstraße Nr. 36, Telefon Nr. 1417.

Hinderburger Plissé-u. Kunst-Stickerei
 mit elektrischem Betrieb
Frau Th. Grysek, Hinderburg, Gartenstr. 27
 für Auswärtige aufs Barten. Sol. Preise!
 Patent-Stahlstrahmatrasen, Zug- und
 Regelleberrmatrasen, lederisoliert, in jeder
 Preislage u. modernster Ausführung. Möglichst
 geräuschlos. Größte Haltbarkeit und
 Elastizität. Unarbeitsungen.
Felix Cichon, Stahlstrahmatrasenfabrik
 Hinderburg, Dorotheenstr. 51. 2. Sof. Tel. 220.

Gräfliches Kasino Rokittnitz,
 Restaurant-, Saal- und Gartenetablissement.
 Ausflüglern, Vereinen und Schulen bestens
 empfohlen
 Anerkannt gute Küche
Heinrich Kurdes, Telefon 1146
 Amt Hinderburg.
 Täglich Autoverkehr Beuthen — Rokittnitz,
 Hinderburg — Rokittnitz

Th. Dyllus, Bau-Ausführung
 Telefon Hinderburg 1066
Matheodorj
 übernimmt sämtliche
Bau-Arbeiten
Maurer- und Zimmerarbeiten
 Eigene Holzerei. — Bauberatung umsonst

**Automobil-
u. Motorradreparaturen**
 werden unter fachmännischer Leitung
 und fachmännischen Kräften, sachgemäß
 und preiswert ausgeführt.
Hinderburg, Wilhelmstr. 2, Tel. 169

Bruno Palm
 Installations- und Bedachungsgeschäft
 Ausführung von Be- und Entwässerungs-
 anlagen, Kanalisation, Bade- und Kloset-
 anlagen, Druckrohrleitungen,
 Bauklemmerei, Dachpapp- u. Dachstein-
 eindeckungen, / Reparatur-Werkstatt
Hinderburg, Adolfstr. 4. Telefon 179

Haynauer Käsefabrik G. m. b. H.
 Billigste Bezugsquelle
 für alle Grossisten und Weiterverkäufer
la Harzer Käse
 Stangen-, Spitz- und Schlesischer Bauern-Käse
 Lieferung frei Haus ab Lager Hinderburg OS.
 Bekannt beste Olmützer-Quargel
 General-Vertreter: **Franz Lindenthal**
 für Oberschlesien:
 Hinderburg, Viktoriastrasse 6, Fernruf 1553.

Industriebedarf Georg Maletz
 Hinderburg, Bahnhofstrasse 3, Telefon 196
 Werkzeuge u. Maschinen für Schlosser, Schmiede,
 Stellmacher, Installations- u. Automobil-Repara-
 tur-Werkstätten. Groesses Lager in sämtlichen
 Armaturen für Wasser-, Gas- u. Dampfleitungen.
 Gasrohrverbindungsstücke Marke + G F +

Musikhaus Ed. Skoberla
Hinderburg OS., Kaniastrasse 1.
 Einziges Spezialgeschäft am Platze. Planos,
 Flügel, Harmoniums, Moderne Sprechapparate,
 Reliquien-Plattenlager, Sämtl. Musikinstrumente
 u. Musikalien. Günstig. Zahlungsbedingungen

Waren-Regale und Spezial-Ladeneinrichtungen
 fertigt an, verlangen Sie unverbindliche
 Entwürfe und Preis-Angebote von
R. Leppich, Hinderburg OS.
 Holzbearbeitungswerkstätten
 Büro Dorotheenstr. 27, Telefon Nr. 536.

25 Jahre Shelterol
 Rostschutz-Oel-Farbe
 6 Jahre Garantie. 16—20 Jahre Lebensdauer
 Oberschl. Rostschutz-Oelfarben-Fabrik
Hinderburg OS.

Marken-Instrumente
Piano-Spezial-Haus
 Inhaber G. Bialas
 Oppeln D.-S.
 Zimmerstraße 3 Am Hauptbahnhof

**Spezial-
Reparatur und Verkauf**
 von Schreibmaschinen,
 Rechenmaschinen,
 Registrier-Kassen.
Mechan. Werkstatt
Mainka & Hahn
 Oppeln, Sternstraße 19.
 Telefon 1067.

**Orthopädische
Maßwerkstatt**
 empfiehlt
 sich zur
 Anfertigung von
 Schu-
 waren für
 sämtliche
 Fuß-
 leiden.
J. Fuchs
 Schuhmachermester
 Beuthen OS.,
 Krakauer Straße 9.

Aquarianer.
 Zierfische aller Art
 u. Pflanzen neu ein-
 getroffen. Zoologische
 Gdndl. E. Wenglarczyk,
 Beuthen, Kirchstr. 15.

**Milchversorgung
Hinderburg—Beuthen**
 liefert
**süße fettreiche
Vollmilch**
 Sahne, Butter u. Käse frei Haus

**Gegen Teilzahlung
Herren-Confektion**
 sowie
Garderobe nach Maß
Wäsche-u. Bekleidungs-Haus Beuthen
 Piekarerstrasse 42.

Paul Urbanczyk
 Großdestillation, Dampflikörfabrik
 Weingroßhandlung
 Gegr. 1905 **Beuthen OS.**, Gegr. 1905
 Grosse Blotnitzstrasse 12. Telefon 1680

Nelsser Vereinsbank e. G. m. b. H.
 Abwicklung aller Bankgeschäfte
Neisse, Bischofstr. 1 und Berlinerstr. 22
Ziegenhals: Ring 2.

Herbert Gebauer, Neisse
 Friedrichstadt, Breitestraße 6.
Orthopädische Werkstatt
 Fabrikation künstlicher Glieder, Bandagen
 und orthopädischer Apparate. Telefon 300.

Heckel & Schwedler, Neisse
 Kaiserstraße 11 Kaiserne 9
Spezial-Werkstatt
 für orthopädische Apparate, künstliche
 Glieder, Bruchbänder, Leibbinden,
 Bandagen aller Art, sowie familiäre
 Artikel zur Krankenpflege
 Herstellung in eigener Werkstatt unter
 streng fachmännischer Bedienung

Papier-, Schreibwaren u. Bürobedarf
 in großer Auswahl zu billigsten Tagespreisen
 zu haben in **Neumanns Buch- und Papier-**
handlung, Gleiwitz, Ratiborerstr. 21 u. Ober-
maßstr. 20 sowie in den Papierhandlungen des
 Wanderers Hinderburg, Beuthen, Oppeln, Neisse.

Eg-Gü
 ist der Fortschritt
 in der Schuhpflege

Eg-Gü in der Tube
 für den eleganten Modeschuh
Eg-Gü-Puder-Kissen
 für den Wildleder- u. Nubukschuh
Gü-Putz in der Dose
 für den einfachen schwarzen Schuh

sie sind Edelprodukte
 in höchster Vollendung
 Welt-Wachs-Werk Egbert Günther Söhne, Dresden-A

Gleitetechnik. Installationsgeschäft
 Baubüro in Deutsch-Oberschlesien.
 mit Laden und gesamter Einrichtung in
 quietem und großem Bearbeitungsbereich,
 mit Arbeits- und Lieferungsunterlagen,
 konzentriert bei mehreren Überlandzei-
 tralen in Schlessien. In unmittelbarer
 Nähe von verdichteten. Pautina 1000 Mt.
 Monatliche Pacht 200 Mt. Es werden nur
 Fachleute berücksichtigt. Rückporto beifügen.
 Off. u. N. 208 an d. Geschäftsst. B. B. G. Str.

Die Fettleibigkeit!
 Ihre Gefahren und Befreiung Anstuf-
 liche Puchdruck Nr. 2 kostenfrei
Dr. Gebhard & Co., Berlin W. 30.

Sie kommen zu spät

wenn Sie über die Fahrzeiten der Reichs-
 bahn, Straßenbahn, Kleinbahn und der
 städtischen Autolinie nicht unterrichtet sind.

Am 5. Juni
 tritt mit mannigfachen Aenderungen und
 eingelezten Zügen

der neue Sommerfahrplan
 in Kraft. Für Kaufleute, Gastwirtschaften,
 Friseure, Aerzte, Behörden und Büros ist
der Wandfahrplan für Hinderburg
 unentbehrlich. Er bringt die ankommenden
 und abfahrenden Züge auf Bahnhof Hinder-
 burg, den Fahrplan der Straßenbahn nach
 Gleiwitz, Beuthen und Morgenroth, den
 Fahrplan der Kleinbahn Gleiwitz—Rauden—
 Ratibor, die Fahrzeiten der Autolinie
 Sosnizza—Hinderburg—Mikulstschütz—
 Rokittnitz und den Flugplan des ober-
 schlesischen Luftverkehrs, kurzum, er

sagt für 50 Pfg. alles!
 Zu haben in der Geschäftsstelle des Oberschlesischen
 Wanderers Hinderburg, Dorotheenstr. 10. — Telefon 78.
 Bestellungen nehmen auch unsere Austräger entgegen,

Ziehung 12. und 13. Juni
**OSTPREUSSEN
GELD-LOTTERIE**
 für die **Marlenburg** usw.
 218 182 Lose, 6834 Gew. I. Gesamtbetrag von R.-M.

Hauptgewinne
 200000
 50000
 30000
 20000
 10000

usw. usw.
Lose zu 30 RM. (Postgebühr u.
 Liste 30 Pf.)
 erhältlich bei d. Staatl. Lotteriel-Einnehmern
 und allen Lotteriegeschäften.

A. Molling, Hannover
 Gr. Packhofstraße 29.
 Postscheck-Konto Hannover 3268.

Wir bitten bei Einkäufen unsere Inserate zu beachten!

Stadtrat Peschka und Frau

zeigen die Verlobung ihrer Tochter Helene mit dem Regierungs-Baumeister a. D. Herrn Magistrats-Baurat Josef Restle, Leutnant d. L. ergebenst an

Helene Peschka

Magistrats-Baurat
Josef Restle

Hindenburg, Pfingsten 1925.

Nach langem, mit Geduld ertragenem schweren Leiden verschied am 30. Mai 1925, versehen mit den hl. Sterbesakramenten mein innig geliebter Mann, unser treusorgender Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel der

Kaufmann

August Kottlerba

im Alter von 43 Jahren.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Ruda, Gleiwitz, Ratibor, 2. Juni 1925.

Neu übernommen!

Mit dem heutigen Tage habe ich die bis jetzt von Herrn **Anton Wloka**

Gleiwitz, Segenheidtsstraße 25

innegehabten Lokalitäten übernommen.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch vorzügliche Küche, wohlgepflegte Biere und Weine, sowie durch aufmerksame Bedienung allen an mich gerichteten Anforderungen zu genügen.

Zur Abhaltung von Vereinsfeiern halte ich mein Vereinszimmer bestens empfohlen. Außerdem empfehle ich meinen schönen Gesellschaftsgarten.

In dem ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, empfehle ich mich bestens.

Hochachtungsvoll

Max Franzloch.

Meine bisherigen Gäste bitte ich, ihr Vertrauen auch Herrn **Max Franzloch** entgegenzubringen.

Anton Wloka.

Städtische Lichtspiele
Stadt-Theater

Gleiwitz, Wilhelmstraße 28

Dienstag — Donnerstag:

Das blonde Wannele

Ein Spiel von Liebe und Intrigue mit Marie Menti, Brausewetter, Carl de Vogt, Helena Makowska u. a.

Ferner:

Liebet das Leben

Die große Tragikomödie mit Wladimir Gaidarow.

Preise: 50 — 80 — 100 — 150 Pfg.
Dutzendkarten an der Kasse.

Gleismaterial

Weichen, Drehscheiben, Wagen aller Art, in **Feld- u. Staatsbahnausführung**, sämtl. Ersatzteile liefert ab

Zawadzki-Werk Dtsch.-OS.

Friedenshütter

Feld- und Kleinbahnbedarfs-Ges. m. b. H.

Gleiwitz, Kronprinzenstraße 9.

Fernsprecher Gleiwitz 59.

Zurückgekehrt

Dr. Mamlok

Kochart für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten.

1 Uhr gefund. Abund. Gleiwitz, Dorschstr. 3.

**Gebäude-
Schätzungen**

für Spotteleinführung u. sonstige Zwecke
Seinrich Schwider
Architekt

Gerechtlich vereinigtes Bauarchitektenbüro für den Landgerichtsbezirk Gleiwitz.

Gleiwitz, Oberwallstraße 31, Fernruf 811, Hindenburg, Dorschstr. 3, Fernr. 509.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Ober-schlesischen Radioelektrizität mit beschränkter Haftung in Gleiwitz ist Schlusstermin zur Abnahme der Schlussrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensgegenstände auf den 26. Juni 1925, Vorm. 9 Uhr bestimmt. Amtsgericht Gleiwitz, 26. 5. 1925.

Über das Vermögen des Kaufmanns Paul Goldsamer in Deutsch-Rernitz wird am 27. Mai 1925, vormittags 10 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter: Kaufmann Paul Wessel in Gleiwitz. Frist zur Anmeldung der Forderungen bis einschließlich den 28. Juli 1925. Erste Gläubigerversammlung am 26. Juni 1925, vormittags 9 1/2 Uhr und Briefkasten am 1. September 1925, vormittags 9 Uhr vor dem Amtsgericht hier. Gerichtsstraße Nr. 251 im II. Stod. Offener Arrest mit Anwartschaft bis 12. Juni 1925 einschließlich. Gleiwitz, den 27. Mai 1925. 6 N. 33/25. Amtsgericht.

Die Ausführung von Erd- und Kabelverlegetarbeiten auf der Fabrikstraße, dem Germaniablatz und der Friedhofstraße innerhalb des Stadtbezirks Gleiwitz und auf dem Bahnhof Gleiwitz, soll im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Bedingungen können hier einsehen oder gegen Kosteneinzahlung von 1.50 Mk. in Bar (nicht Briefmarken) bezogen werden. Die Angebote sind mit der Aufschrift „Angebot auf Ausführung der Erd- und Kabelverlegetarbeiten im Stadtbezirk Gleiwitz“ versehen bis Donnerstag, den 18. Juni d. J. bis 10 Uhr an das unterzeichnete Verzeichnis verpackt und versiegelt einzureichen. Aufschlagsfrist 4 Wochen. Gleiwitz, den 28. Mai 1925.

Die Ausführung der Abbruch-, Erd-, Maurer-, Abbaß-, Zimmer- und Starkerarbeiten zur Erneuerung des Dachstuhles auf dem Empfangsgebäude Dorschstr. 12 oben Dorschstr. 16 oben Dorschstr. 16 oben herab werden. Die Angebote sind, in lange der Vorrat reich, gegen Porto freie Einzahlung von drei Mark und 20 Pfennig Porto von hier zu beziehen. Zeichnungen können hier eingesehen werden. Die Angebote sind versiegelt, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Mittwoch, den 10. Juni, Vorm. 11 Uhr nach hier einzuliefern. Aufschlagsfrist 3 Wochen. (17232) Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft, Eisenbahn-Betriebsamt 2 Obveln.

Die Lieferung von 164 eichenen Balken 24/24 cm stark in fünf Längen von 4.65, 4.60 und 2.50 m und 340 Stück Buchenholzplättchen 24/12/0,5 cm soll freigegeben werden. Angebote können, solange Vorrat reicht, gegen portofreie Einzahlung von 1.00 Mk. (Eine Reichsmark) von der Eisenbahn-Bauabteilung Gleiwitz, Dorschstr. 2/4 bezogen werden. Eröffnungsstermin: Freitag, den 12. Juni, Vorm. 11 Uhr. Aufschlagsfrist: 14 Tage. Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft, Eisenbahn-Bauabteilung Gleiwitz.

Asbestzement-Schiefer „Ternolit“

ist wetterbeständig, feuersicher, fast unzerbrechlich, leicht und billig

daher das

beste Dachdeckungsmaterial!

Seine Herstellung

nach bewährtem Komnick-Verfahren

bringt hohen Gewinn

Vollständige maschinelle Einrichtungen liefert als Spezialität



F. Komnick, Maschinen-fabrik, Elbing Älteste und grösste Spezialfabrik für Kalksandstein-Maschinen

Keine Ziehungsverlegung!

Ostpreußen-Geld-Lotterie

6334 bare Geld-Gewinne zusammen

Unwiderruflich

am

12. u. 13. Juni

Ziehung

Lose zu 3.30 Mark

Porto u. Liste 30 Pfg. extra

200 000 Reichsmark

Hauptgewinn: 50 000 R.-M., 30 000 R.-M.

10 Lose sortiert einschl. Porto und Liste 33 R.-M.

Versand auch gegen Nachnahme

Dombrowsky, Staatl. Lotterie-Einnahme, Beuthen OS. Kaiser-Franz-Josef-Platz 10 (Bankgeschäft Zernik)

Postscheckkonto Breslau No. 59982

Patent-Fassadenleiterngerüst

verleiht gegen geringe Leihgebühr

O. Hanke, Dek.-Maler
Beuthen OS., Parallelstrasse 3/4

15 000 Zloty

Auch in deutscher Währung l. Hypothek auf ca. 6 Monate gegen hohe Zinsen und Gewinn **gesucht.**

Erstklassige Sicherheit evtl. Bankgarantie. Arbeitsgemeinschaft oder Beteiligung nicht ausgeschlossen.

Gell. Off. an **Allgemeine Reklame-Gesellschaft „Katowice“**, Marjackastr. 38, sub „704/c“.

Verreist Dr. Kalla
Frauenarzt, Gleiwitz.

Gleiwitzer Waldschlößchen
Stadtwald.

Mittwoch, den 3. Juni 1925:

Kaffee-Konzert

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei!

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 3. Juni d. J. vorm. 10 Uhr sollen in Gleiwitz im Gerichtsgebäude 1 Standuhr, 1 Pianino, 1 Nähmaschine 1 Damen-Fahrrad, ca. 180 Meter Stoff meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Banger, Ober-Gerichtsvollzieher

Täglich frisch

und billiger als auf dem Wochenmarkt, bed. die rechnende Hausfrau ihren Bedarf an

Gemüse u. Obst

in der **Gleiwitzer Obstplantage**

Gleiwitz, Koslauer Weg h. d. neuen Ulanentaf. Einbindung der elektrischen Straßenbahn.

Strichweffen u. Sachen

Cardinen, Stores, Bettdecken, Lisch, Bett- u. Leibwäsche aller Art. Spezialität: Arbeiterhemden. Muster u. Preisliste Nr. 4.

W. Vergentz, Verfabrikant, Berlin O. 34, Wilhelm-Stolae-Str. 3. Wiederverkäufer, solb. Privatpersonen höchste Verdienstmöglichkeit. Eventl. Kommissionen.

Wilhelm Kutzner & Söhne
Möbel-Industrie
Gleiwitz
Wilhelm-Str. 27
Gegr. 1900
Telef. 1345



Jch hab' ausprobiert



dass Lohmeyer-Seifen doch die besten sind

Bitte merken



Die Stadt Ulm

Hatte 1639 nicht weniger als 168 Badestuben, in denen die Bürgerschaft dem Bade vom frühen Morgen bis zum späten Abend huldigte. Ob die Bürger und deren Frauen, die hier mußwillig die Zeit verbrachten, wohl ahnten, welches Pfaffen und Jagen dem Bürger des 20. Jahrhunderts bequiem sein wird? Denn der Bürger von 1924 verläßt sein Badezimmer schon nach 20 bis 30 Minuten seltsam aufgedrückt und fröhlich, nachdem sich derselbe ein vorchriftsmäßiges Dr. Bergmanns Sauerstoffbad oder ein Erfrischbad (6 fach Fichtenadel, bereitet hat. Frauen nehmen das für diese extra geschaffene eisenhaltige Damens-Bad.

Abgabe in Apotheken, L. Drogerien, Sanatorien und Badehäusern Ulm-Werte, Deutsche Arzneifabrik-Fabrik, Dresden 30

Wir bitten bei Einkauf unsere Inserate zu beachten